

Ralf Banken

Edelmetallmangel und Großraubwirtschaft

Die Entwicklung des deutschen
Edelmetallsektors im »Dritten Reich«
1933–1945

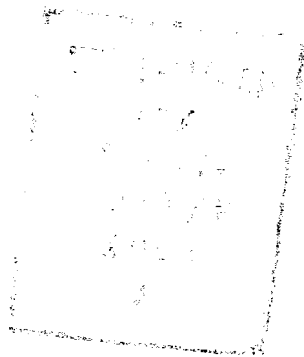


Akademie Verlag

JAHRBUCH FÜR WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

BEIHEFT 13

Im Auftrag der Herausgeber des Jahrbuchs für Wirtschaftsgeschichte
herausgegeben von Reinhard Spree



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-05-004380-7

© Akademie Verlag GmbH, Berlin 2009

Das eingesetzte Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in andere Sprachen, vorbehalten.
Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikroverfilmung oder irgendein
anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von
Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Einbandgestaltung: Ingo Scheffler, Berlin

Druck und Bindung: Druckhaus »Thomas Müntzer«, Bad Langensalza

Printed in the Federal Republic of Germany

DS, K 1017

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	7
Abkürzungsverzeichnis.	11
1. Einleitung	15
2. Die Entstehung und Entwicklung der Edelmetallbewirtschaftung 1933-1939	33
2.1. Die technischen und rohstoffwirtschaftlichen Grundlagen der Edelmetallwirtschaft sowie die Verwendungsarten von Edelmetallen	33
2.2. Die Marktstrukturen der Edelmetallbranche um 1933	40
2.3. Der Neue Plan und der Einfluß der Devisenbewirtschaftung 1934-1936	69
2.4. Die Entwicklung der Edelmetallbewirtschaftung 1936-1939	118
2.5. Umsatz und Gewinne: Die Edelmetallerzeuger und -verarbeiter in der Bewirtschaftung 1933-1939	169
2.6. Wettbewerb in der Bewirtschaftung: Konkurrenz ohne Markt 1933-1939	202
2.7. Die Edelmetallbewirtschaftung in der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik 1933-1939: Zusammenfassung und Einordnung	223
3. Beschlagnahme und Raub von Edelmetallen vor Kriegsausbruch 1933-1939	239
3.1. Goldreserven und Devisenpolitik 1933-1939	239
3.2. Auswanderung und Devisenbewirtschaftung vor der „Reichskristallnacht“	268
3.3. Der Fall Österreich im Jahre 1938: „Anschlussraubzüge“, „Arisierung“ und die Zentralstelle für jüdische Auswanderung 1938-1939	286
3.4. Die Leihhausaktion 1939-1941	314
4. Der staatlicher Edelmetallraub im Zweiten Weltkrieg	365
4.1. Deportation und Edelmetallraub im Deutschen Reich	365
4.2. Der Raub der Edelmetalle in den besetzten Gebieten 1939-1945	396
4.2.1. Tschechoslowakei	397
4.2.2. Polen	439
4.2.3. Sowjetunion	525
4.3. Edelmetallraub in Konzentrations- und Vernichtungslagern	564

5. Die kriegswirtschaftliche Verwertung der Edelmetalle 1939-1945.....	643
5.1. Die Annahme der Edelmetalle im Reich und ihre Weiterverteilung	643
5.2. Die Steuerung von Raub, Annahme und Verwertung.....	673
5.3. Die Entwicklung der deutschen Edelmetallbewirtschaftung und die Verwertung der Edelmetallbeute 1939-1945	747
5.3.1. Konsumbeschränkung, Kontingentskürzungen und Rationalisierung	747
5.3.2. Die Verwendung der aus privatem Besitz stammenden Edelmetalle im Reich 1939-1945	813
6. Edelmetallmangel und Großraubwirtschaft: Zusammenfassung und Ergebnisse	831
7. Quellen- und Literaturverzeichnis	849
7.1. Quellenverzeichnis	849
7.2. Literaturverzeichnis	858
8. Personenregister.....	911

CD-ROM

9. Tabellenanhang

1. Einleitung

Als Folge der öffentlichen Diskussionen um die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg richtete sich seit 1997 auch in der Bundesrepublik die mediale Aufmerksamkeit auf die Beteiligung der deutschen Wirtschaft an Unrechtstaten des nationalsozialistischen Systems. Noch vor Beginn der Debatten um eine Entschädigung von Zwangsarbeitern wurde vor dem Hintergrund der eidgenössischen Übernahme des von den Deutschen geraubten Goldes verstärkt auch die Beteiligung deutscher Unternehmen an der Verwertung dieses Raubgoldes, vor allem des Zahngoldes der Holocaustopfer, thematisiert. Neben dem Goldhandel der Deutschen und Dresdner Bank mit dem neutralen Ausland stand vor allem die Rolle der Degussa beim Scheideprozeß des Opfergoldes zu handelsfähigen Goldbarren im Blickpunkt des Medieninteresses. Aufgrund dieser öffentlichen Diskussionen in der Bundesrepublik und den USA entschloß sich die Degussa AG 1997 diesen Aspekt ihrer Unternehmensgeschichte in einer unabhängigen, wissenschaftlichen Studie untersuchen zu lassen und beauftragte das Forschungsinstitut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität zu Köln mit der Erstellung einer Monographie zum Thema, die den Anlaß für die vorliegende Studie gab.¹

Die Degussa AG stellte nicht nur die finanziellen Mittel für die Durchführung der Untersuchung bereit, sondern sicherte dem Forschungsinstitut auch entscheidende Rechte vertraglich zu, um die wissenschaftliche Unabhängigkeit der Studie zu gewährleisten. Diese betrafen einmal die Frage des Copyrights und des Rechtes zur Veröffentlichung, die ohne jegliche Einschränkung beim Forschungsinstitut verbleiben. Auch verpflichtete sich die Degussa AG, keinerlei Einfluß auf den Ablauf des Projektes, den Zeitpunkt der Veröffentlichung und den Inhalt der zu veröffentlichenden Studie zu nehmen. Darüber hinaus wurde zwischen dem Forschungsinstitut und dem Unternehmen die Möglichkeit vereinbart, Vorveröffentlichungen in Form wissenschaftlicher Artikel zu publizieren und die gesamte Studie als Habilitation einzureichen. Ebenso garantierte das Unternehmen den uneingeschränkten Zugang zum eigenen Unternehmensarchiv. Diese Zusagen wurden vollständig eingehalten. Eine Beeinflussung auf die nun vorliegende Monographie oder die bisherigen Vorveröffentlichungen erfolgte zu keinem Zeitpunkt.² Ferner fand der Bearbeiter stets umfassende Unterstützung durch die Mitarbeiter des Degussa-Unternehmensarchivs.

Diese günstigen Bedingungen ermöglichten eine wissenschaftlich unabhängige Untersuchung des Goldraubes und der Goldverwertung, um so die von der Öffentlichkeit geforderte vollständige Aufklärung über das Handeln der Degussa im Edelmetallgeschäft während des Dritten Reiches zu leisten. Darüber hinaus bot sich der wirtschaftshistorischen Forschung die Möglichkeit, das Thema mit spezifischen Fragestellungen der Unternehmens- und Wirtschaftsgeschichte

-
- 1 Im Herbst 1997 vergab die Degussa darüber hinaus ein weiteres Forschungsprojekt zur Geschichte des gesamten Unternehmens im Dritten Reich an Professor Dr. Peter Hayes, Northwestern University Illinois, die Ende 2004 erschien. P. Hayes, *Die Degussa im „Dritten Reich“*. Von der Zusammenarbeit zur Mittäterschaft. München 2004. Nach der Fusion der Degussa AG mit der Hüls AG zur Degussa-Hüls AG 1998 wurde darüber hinaus ein drittes Forschungsprojekt über die Geschichte der Hüls AG vergeben, das von Paul Erker und Bernhard Lorenz bearbeitet wurde. B. Lorenz/P. Erker, *Die Geschichte der Chemischen Werke Hüls 1938-1979*. München 2003.
 - 2 Diese Unterstützung erfuhr das Projekt auch nach Übergang der Degussa AG auf Evonic Industries. S. die bisherigen Veröffentlichung des Autors zum Thema: R. Banken, *Der Edelmetallsektor und die Verwertung konfiszierten jüdischen Vermögens im „Dritten Reich“*. Ein Werkstattbericht über das Untersuchungsprojekt „Degussa AG“ aus dem Forschungsinstitut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität zu Köln, in: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 1/1999, S.135-162; ders., *Die nationalsozialistische Goldreserven und Devisenpolitik 1933-1939*, in: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 2003/1, S.49-78; ders., *Die Edelmetallgeschäfte der Degussa im besetzten Europa, 1939-1945*, in: *Histoire Economique et Sociale* 2005/4, S.473-493.

im Dritten Reiches zu verbinden. So wurde das vertraglich vereinbarte Untersuchungsthema „Die Finanzierung der wirtschaftlichen Außenbeziehungen Deutschlands mit den neutralen Ländern 1938-1945“ nach einigen Monaten vom Forschungsinstitut selbständig geändert und der Untersuchungsgegenstand ausgeweitet. Der neue Arbeitstitel lautete „Die Entwicklung des deutschen Edelmetallsektors im Dritten Reich 1933-1945“. Die Änderung der Modifikation des Untersuchungsschwerpunktes erwies sich als notwendig, da deutlich wurde, daß die Degussa und andere Unternehmen der deutschen Edelmetallwirtschaft kaum Gold ins neutrale Ausland exportierten. Zudem ließ sich die Beteiligung der Degussa (und anderer Edelmetallscheidereien) an der Verwertung des Raubgoldes nicht ohne die Geschichte der Bewirtschaftung aller Edelmetalle von 1933 bis 1939 und die Raubzüge vieler deutscher Institutionen von 1938 bis 1945 aufarbeiten und erklären.

Die Diskussion über die Rolle der Wirtschaft im Dritten Reich und die daraus entstandenen und entstehenden wissenschaftlichen Untersuchungen sind geradezu ein Paradebeispiel dafür, inwieweit auch die historische Wissenschaft von den Interessen der Gegenwart geleitet wird.³ Viele Fakten zur finanziellen Ausbeutung jüdischer Bürger in Deutschland und die Ausbeutung der besetzten Gebiete waren in der Fachwelt und auch darüber hinaus seit längerem bekannt. Die Verwertung des Zahngoldes von den Opfern der Vernichtungslager ist in den zahlreich publizierten Dokumenten der Nürnberger Prozesse nachzulesen oder auch in vielen der Standardwerke zum Holocaust dargestellt worden.⁴ Aber auch die Goldtransfers waren Thema mehrerer wissenschaftlicher Abhandlungen in den achtziger Jahren. Das nach 1997 neu erwachte, intensive Interesse der Öffentlichkeit war einerseits durch die Tatsache verursacht, daß Geschichte – und insbesondere die Geschichte des Dritten Reiches sowie des Holocausts – immer wieder neu entdeckt wird, andererseits dürfte auch der Mythos „Gold“ eine gewisse Rolle gespielt haben. Weitere Gründe waren das Aufkommen einer jüngeren Managergeneration, die unabhängig von den in der Kriegsgeneration leitenden Unternehmern in Führungspositionen gelangten oder das Ende des Kalten Krieges, da nun westliche Unternehmen aus politischen Gründen nicht mehr gegenüber kommunistischer Kritik verteidigt werden mußten. Aber auch die Gefahr amerikanischer Sammelklagen und ein möglicher schlechter Ruf auf dem amerikanischen Markt sowie die Öffnung der Archive in den Länder Osteuropas waren weitere Ursachen in einer globalisierten Welt, auf die hier im Einzelnen nicht weiter eingegangen werden kann. Insgesamt führten die öffentlichen Diskussionen und die Entschädigungsverhandlungen auch in der historischen Wissenschaft zu einem größeren Interesse an den Themen der Enteignung und wirtschaftlichen Ausbeutung der Juden und anderer Bevölkerungsgruppen in den besetzten Gebieten. Tatsächlich bestehen hier noch große Wissenslücken. Die aktive Rolle und Beteiligung zahlreicher staatlicher Institutionen vor und während des Krieges, insbesondere des Reichsfinanzministeriums, sind weitgehend unbekannt und stellen mehr als ein lohnendes Objekt für ein größeres Forschungsprojekt dar, das sowohl über die wirtschaftliche Ausbeutung der Juden und der besetzten Länder als auch über die Motivation der Institutionen und Handelnden Auskunft geben würde.⁵

3 S. hierzu: R. Banken, Kurzfristiger Boom oder langfristiger Forschungsschwerpunkt? Die neuere deutsche Unternehmensgeschichte und die Zeit des Nationalsozialismus, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 2005/3, S.183-196.

4 S. hierzu ausführlich weiter unten die Darstellung der bisherigen Forschungsergebnisse.

5 Gerade die Rolle des Reichsfinanzministeriums und seines leitenden Ministers Schwerin von Krosigk, der in seinen autobiographischen Darstellungen die Rolle des Ministeriums systematisch immer wieder verharmloste, bedürfen unbedingt einer, detaillierten Untersuchung auf umfassender Quellenbasis. L. Graf Schwerin von Krosigk, Staatsbankrott. Die Ge-

Forschungsziel

In der vorliegenden Untersuchung ist die Frage nach dem Raub von privatem Eigentum ein zentraler Aspekt, wobei der Raub von Edelmetallen in allen praktizierten Formen sowie das System des Transfers und der wirtschaftlichen Verwertung von Edelmetallen beispielhaft für die deutsche Ausbeutungspolitik analysiert wird. Darüber hinaus steht die Entwicklung des Edelmetallsektors und der Edelmetallbewirtschaftung von 1933 bis 1939 im Vordergrund der Untersuchung. Außer der offensichtlichen Tatsache, daß die geraubten Edelmetalle im deutschen Gewerbe eingesetzt wurden und zudem zur Finanzierung von Außenhandelsgeschäften dienten sowie der vereinzelt Beteiligung einiger Unternehmen bei der direkten Übernahme von Edelmetallen in den besetzten Gebieten, besteht jedoch auch ein weiterer kausaler Zusammenhang zwischen den beiden Untersuchungsaspekten.

Aufgrund der staatlichen Wirtschaftspolitik, einer verstärkten Aufrüstung und der Abkoppelung von den außenwirtschaftlichen Märkten sowie des daraus resultierenden Devisenmangels bzw. der vollständigen Devisenbewirtschaftung konnte ab 1934 der größte Teil der für die deutschen Verarbeiter benötigten Edelmetalle nur noch mit staatlicher Genehmigung importiert werden. Der steigenden Nachfrage nach Edelmetallen, die durch den konjunkturellen Aufschwung bzw. durch die verstärkte Rüstungsproduktion hervorgerufen wurde, standen jedoch sinkende Edelmetallimporte gegenüber. Diese Nachfragerücke führte in einem schleichenden Prozeß von 1934 bis 1938 zur vollständigen Bewirtschaftung aller kommerziell genutzten Edelmetalle in Deutschland. Aufgrund der Preiskontrolle waren Erhöhungen der Preise nicht möglich, so daß Angebot und Nachfrage nicht ausgeglichen werden konnten. Zusammen mit der 1935 errichteten Überwachungsstelle für Edelmetalle übernahm die Degussa als Branchenführer die Aufgaben der Steuerung des Bewirtschaftungssystems. Der sich bis 1939 verschärfende Nachfrageüberhang bei Edelmetallen löste zwischen den Unternehmen und deren Wirtschaftsorganisationen einen verschärften Konkurrenzkampf um die Ressource Edelmetall aus, die jedoch nicht mehr über den Markt und das Preissystem, sondern innerhalb der staatlichen Wirtschaftsbürokratie mit verschiedenen Argumenten, Strategien und wechselnden Bündnissen ausgetragen wurde. Mit Kriegsbeginn fielen dann auch die bisher noch vorhandenen Importmöglichkeiten von Edelmetallen aus. Diese wurden durch den Rückgriff auf die Ressourcen der besetzten Länder und der Juden mehr und mehr kompensiert. Aufbauend auf den Bewirtschaftungsstrukturen vor 1939 änderte sich nach Kriegsausbruch lediglich die Rolle des Staates bzw. seiner Institutionen, die nun nicht mehr nur die Importe bewilligten, sondern auch die Aufgabe der Beschaffung, d.h. die Rolle des Importeurs, übernahmen.

Die einzelnen Unternehmen und Wirtschaftsverbände wurden mit der Bewirtschaftung seit 1934 zunehmend immer mehr von staatlichen Entscheidungen abhängig, sei es durch Devisengenehmigungen für Edelmetallimporte, durch Genehmigungen seitens des Preiskommissars oder durch Verwendungseinschränkungen der Reichsstelle für Edelmetalle.

Dabei kann keinesfalls von dem einfachen Ordnungsmodell einer staatlichen Zwangs- oder Befehlswirtschaft ausgegangen werden. Auch der vielfach genutzte Begriff einer gelenkten Wirtschaft erscheint zur Charakterisierung der nationalsozialistischen Wirtschafts-

schichte der Finanzpolitik des Deutschen Reichs von 1920 bis 1945. Göttingen 1974; ders., Finanz- und Außenpolitik unter Hitler; in: M. Funke (Hg.), Hitler, Deutschland und die Mächte. Düsseldorf 1976, S.310-323; ders., Wie wurde der Zweite Weltkrieg finanziert? in: O.V., Bilanz des Zweiten Weltkrieges; Oldenburg, Hamburg 1953, S.323ff.

politik nicht ausreichend, denn eine zentrale und einheitliche staatliche Steuerung der Unternehmen existierte nicht: Vielmehr konkurrierten auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik eine große Anzahl von Institutionen (Reichswirtschaftsministerium, Vierjahresplan, Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt u.a.). Weder die Schachtsche Wirtschafts- und Geldpolitik noch der Göringsche Vierjahresplan waren ein planvoller Zugriff auf die Gesamtwirtschaft. Vielmehr versuchten sie jeweils nur einige Wirtschaftsbereiche im Sinne der gewünschten Effekte (Importlenkung, Exportförderung, Ausbau der Grundstoffproduktion) zu beeinflussen. Direkte Eingriffe in die unternehmerische Autonomie wie die Enteignung der Waffenfabrik Suhl oder die Gründung der Hermann-Göring-Werke waren die Ausnahme von der Regel und stellten höchstens eine vage Warnung an die Wirtschaft dar, was passieren könnte, wenn diese die politischen Ziele des Regimes nicht wirtschaftlich unterstützen würde. Sieht man von den Maßnahmen zur „Entjudung“ oder den Eingriffen in die Arbeitsverfassung ab, unterblieben zumeist direkte staatliche Eingriffe in die Unternehmen.

Statt zielgerichteter, direkter Eingriffe in die Wirtschaft schuf die Regierung durch den vorgegebenen und aus politischen Zielen hergeleiteten Kurs der Aufrüstung und Währungspolitik schon kurz nach der Machtübernahme Krisensituationen, in denen sie durch Ad-hoc-Maßnahmen die Rahmenbedingungen des wirtschaftlichen Handelns, vor allem für den Außenhandel, mehr und mehr ihrer Kontrolle unterwarf. Sie griff damit nicht direkt in die unternehmerische Autonomie ein. Neben den zumeist volkswirtschaftlich begründeten Maßnahmen wurden weiterhin durch die staatlichen Aufträge, die Rüstungskonjunktur und andere spezielle Maßnahmen – z.B. Subventionen oder die Beibehaltung hoher Kartellpreise und Gewinne – günstige Anreizstrukturen geschaffen, die die Firmen in einer für die kapitalistische Wirtschaft systemimmanenten Weise in Richtung der gewünschten Produktion, Forschung und Investitionen lenkten. Nach Auffassung der nationalsozialistischen Machthaber bedeutete dies ein absolutes Primat der Politik gegenüber der Wirtschaft mit dem Ziel einer gebundenen Wettbewerbswirtschaft.⁶ Die Unternehmen und Wirtschaftsverbände hatten nur auf die Ausgestaltung der binnenwirtschaftlichen Wirtschaftsbedingungen, nicht jedoch auf grundsätzliche wirtschaftspolitische Ziele einen Einfluß.⁷

So ist es verständlich, daß die Unternehmen im Edelmetallgeschäft, speziell die Degussa, ab 1934 anläßlich der verschärften Devisenbewirtschaftung und der Errichtung des Bewirtschaftungssystems aus eigenen wirtschaftlichen Unternehmensinteressen intensiv mit den zuständigen Behörden der Reichsbank, des Reichswirtschaftsministeriums und der Überwachungsstelle zusammenarbeiteten, ohne jedoch prinzipiell Befürworter einer inländischen Bewirtschaftung oder Gegner eines liberalen Außenwirtschaftssystems zu sein. Auch innerhalb der sehr kartellfreudigen Degussa hoffte man bis Kriegsausbruch immer noch auf die Rückkehr zu „normalen Zeiten“, d.h. auf die Abkehr von der Edelmetall- und Devisenbewirtschaftung.

Jedoch waren die Unternehmen der Edelmetallbranche und insbesondere die Degussa an der Mitarbeit im Bewirtschaftungssystem und ab 1938 schleichend und übergangslos auch an der Verwertung der geraubten Edelmetalle beteiligt. Der Raub der Edelmetalle von 1938

6 So die Charakterisierung der nationalsozialistischen Wirtschaftsordnung aufgrund einer Äußerung auf einer Tagung der Gauwirtschaftsberater in Luxemburg 1940. Zitiert nach G. Kratsch, *Der Gauwirtschaftsapparat der NSDAP*. Münster 1989, S.42.

7 S. neuerdings zu dieser Diskussion: C. Buchheim/J. Scherner, Anmerkungen zum Wirtschaftssystem des „Dritten Reichs“, in: W. Abelshauser/J.-O. Hesse/W. Plumpe (Hg.), *Wirtschaftsordnung, Staat und Unternehmen. Neuere Forschungen zur Wirtschaftsgeschichte des Nationalsozialismus*. FS für Dietmar Petzina zum 65. Geburtstag, Essen 2004, S.81-98; W. Plumpe, *Unternehmen im Nationalsozialismus*, in: Abelshauser u.a., *Wirtschaftsordnung*, S.243-266.

bis 1945 selbst war wegen der stets das Angebot übersteigenden Nachfrage schon im Bewirtschaftungssystem und der nationalsozialistischen Politik angelegt. Die fehlenden Importmöglichkeiten durch die alliierten Wirtschaftssperren und der Devisenmangel führten zum Raub von Edelmetallen, die für die Rüstungsproduktion und als Devisen verwendet wurden. Die Bewirtschaftung des Edelmetallmangels vor Kriegsausbruch führte in der Logik des NS-Systems zwangsläufig zu einer Großraubwirtschaft im Krieg. In dieser Situation waren die eng mit dem staatlichen Bewirtschaftungssystem verbundenen Unternehmen des Edelmetallsektors vor die Alternative gestellt, prinzipiell die Produktion aufzugeben oder aber die geraubten Edelmetalle zu verarbeiten.

Ausgehend von diesem Szenario werden daher in dieser Studie folgende konkrete Fragen untersucht:

1. Wie entwickelten sich die Edelmetallbranche und die Bewirtschaftung der Edelmetalle von 1933 bis 1945 und wie und warum handelten die einzelnen Akteure in Unternehmen und Staat?
2. Wie erfolgte die Beschaffung und Finanzierung der Edelmetalle von 1938 bis 1945 und wozu wurden sie anschließend von wem verwandt?
3. Wer profitierte von dem Bewirtschaftungs- und/oder Beschaffungssystem? Gab es Alternativen zu den herausgebildeten Strukturen oder Handlungsspielräume für die einzelnen Akteure?

Trotzdem mit diesen Fragestellungen der in dieser Studie herausgehobene kausale Zusammenhang von Bewirtschaftung und Raub bzw. der zunehmende staatliche Einfluß auf die Verwendung der Edelmetalle und die kontinuierliche Beteiligung der Unternehmen an der Bewirtschaftung deutlich wird, ist die folgende Untersuchung aus Gründen der überschaubaren Darstellung in zwei große Abschnitte aufgeteilt.

Das erste Ziel ist es, die Entwicklung des deutschen Edelmetallsektors von 1933 bis 1939 nachzuzeichnen. Dabei wird im Kapitel 2 zugleich auf die Ursachen für die unternehmerischen Entscheidungen und Vorgehensweisen sowie die Rahmenbedingungen für geschäftliche Tätigkeit eingegangen. Besonderes Augenmerk wird innerhalb der sektoralen Marktanalyse auf das unternehmerische Handeln, speziell das der Aktiengesellschaft Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler (Degussa⁸) als Marktführer der Branche gelegt. Ausgehend von einer detaillierten Marktanalyse des Edelmetallsektors und insbesondere des Scheidegeschäfts im Jahre 1933 steht zuerst die Einführung und Funktionsweise des Edelmetallbewirtschaftungssystems ab 1934 sowie die besondere Rolle der Degussa als Marktführerin und Konventionsleiterin verschiedener Kartelle auf diesem Gebiet im Vordergrund. Weiterhin werden die Verschärfung des Bewirtschaftungssystems bis 1939, die Reaktion der Unternehmen auf die völlig veränderten Handlungsbedingungen und die sich verschärfende Konkurrenz um die Verteilung der Edelmetallressourcen 1934 bis 1939 sowie die sich durch die Bewirtschaftung ergebenden veränderten Marktstrukturen untersucht.⁹

Das zweite Ziel ist die Untersuchung der Beschlagnahme und des Raubs von Edelmetallen in Deutschland und den besetzten Gebieten (Kapitel 4) sowie der Transfer der Edelmetalle

⁸ Im weiteren Text wird die schon in den dreißiger und vierziger Jahren gebräuchliche Kurzform Degussa statt des damals rechtlich korrekten Namens Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler verwandt.

⁹ Die stärker wirtschaftsgeschichtlich relevanten Ergebnisse der Abschnitte 2.1.-2.6. sind in dem Kap. 2.7. zum schnellen Überblick für diejenigen Leser zusammengefaßt, die vornehmlich am Raub und der Verwertung der Edelmetalle zwischen 1938 und 1945 interessiert sind.

ins Reich und ihre dortige Verwertung durch die verschiedenen staatlichen Institutionen, aber auch durch private Unternehmen (Kapitel 5). Dabei bieten die Darstellung der Entwicklung des Bewirtschaftungssystems in der Edelmetallbranche und die Analyse der Entscheidungen von Unternehmen und anderer Institutionen einen wesentlichen Teil der Untersuchung, da die entscheidende Änderung des Bewirtschaftungssystems nach Kriegsausbruch durch die Herkunft und durch die Beschaffung der Edelmetalle hervorgerufen wurde. Sowohl das Bewirtschaftungssystem auf der Verarbeitungsseite, als auch die Beschaffung der Edelmetalle, der genaue Transferweg ins Reich sowie die Weiterverwendung sind hier von Interesse, wobei der Raub der Edelmetalle in diesem Teil der Studie im Vordergrund steht. Zuerst werden im dritten Kapitel jedoch die Beschlagnahme von Edelmetallen österreichischer Juden während des „Anschlusses“ 1938 bzw. die Abgabe von Edelmetallen durch die deutschen Juden bei den kommunalen Leihhäusern im Frühjahr 1939 als Präzedenzfall für die späteren Raubzüge in den besetzten Gebieten beschrieben, da beide Aktionen die erste Beteiligung der Unternehmen im Edelmetallsektor an den Unrechtstaten des nationalsozialistischen Staates und gleichsam das verbindende Scharnier beider Perioden bildeten. Für die Kriegszeit werden dann anhand von Fallbeispielen einzelner besetzter Gebiete Osteuropas¹⁰ sowie der speziellen Ausbeutungsvorgänge in den Vernichtungslagern die genauen Umstände dieser Beschaffungsaktionen, ihr Umfang und die Wege der Edelmetalle ins Reich untersucht. Dabei sollen die Antriebsfaktoren herausgearbeitet und die Handlungsspielräume der Akteure ausgelotet werden, die in einem polykratischen Konkurrenzsystem ohne zentrale Lenkung operierten. Neben der Beschaffung wird auch der Transfer ins Reich und die Verteilung der geraubten Edelmetalle untersucht, da die verschiedenen staatlichen Institutionen und NS-Organisationen nicht einheitlich vorgingen. Weiterhin ist die Verteilung, Verarbeitung und die Verwendung der geraubten Edelmetalle im Reich, variierend nach der Form der geraubten Edelmetalle, ein weiterer Untersuchungsaspekt, bei dem wiederum die Konkurrenz der Edelmetallverwender und die Motivation der entscheidenden Institutionen verdeutlicht werden. Auch die Beteiligung der Unternehmen, ihr Wissen um die Herkunft der Edelmetalle sowie die aus den Geschäften stammenden Gewinne werden in diesem Abschnitt untersucht. Auf Basis von Fallstudien und der Quantifizierung der an einigen zentralen Stellen durchfließenden Edelmetallmengen wird für einzelne Gebiete und Aktionen eine vorsichtige Schätzung der Höhe aller von den Deutschen geraubten Edelmetalle vorgenommen.

Aufgrund der gewählten Fragestellungen werden andere zentrale Aspekte der Wirtschaftsgeschichte des Dritten Reiches wie die Beteiligung der Unternehmen an Arisierungen oder der Beschäftigung von Zwangsarbeitern nicht behandelt. Dies erscheint wegen der geringen Bedeutung, die diese Aspekte für die Edelmetallbranche besaßen, als angemessen. Auch soll in dieser Studie kein vollständiger Überblick über die Entwicklung der Degussa im Sinne einer umfassenden Unternehmensgeschichte geboten werden.¹¹ Insgesamt versteht sich die Untersuchung als Fallbeispiel für eine Branche im Dritten Reich. Die Studie analysiert die konkrete Beteiligung der Unternehmen an den Unrechtstaten des nationalsozialistischen

10 Die detaillierte Untersuchung der besetzten Gebiete Westeuropas, Italiens und des Balkans hätte den Umfang der vorliegenden Studie endgültig gesprengt. Dieser Verzicht ist im Falle der westeuropäischen Länder auch deshalb möglich, da die dortige Ausbeutungspolitik der deutschen Besatzungsstellen als gut untersucht gelten kann. Außerdem werden zahlreiche der größeren Edelmetallbeschaffungsaktionen in den Kapiteln 5. bis 5.3. berücksichtigt.

11 Eine derartig umfassende Analyse der Degussa-Unternehmensgeschichte im Dritten Reich bietet Peter Hayes. S. Anm. 1.

Staates, stellt die eigentlichen Raubzüge dar und erläutert die Ursachen der Bewirtschaftung und der Raubwirtschaft sowie die Handlungsspielräume und Eigeninteressen der Beteiligten.

Definitionen und Abgrenzungen

Für die Untersuchung wird der Begriff der Edelmetallbranche (Edelmetallwirtschaft, Edelmetallgewerbe) pragmatisch definiert. Es werden im folgenden darunter Unternehmen und Betriebe verstanden, die Edelmetalle (Gold, Silber, Platin und Platinbeimetallo) sowie ihre Legierungen produzierten und damit handelten. Diese stellten meist das eigentliche Edelmetallerzeugende Gewerbe dar, also die Edelmetallscheidereien und die Halbzeugproduktion. Vor allem die Scheidereien und die edelmetallerzeugenden Hütten als Produzenten und zentrales Verbindungsglied zwischen den „edelmetallbeschaffenden“ Institutionen und den Edelmetallverbrauchern stehen dabei im Vordergrund der Analyse.

Neben der Edelmetallerzeugenden Industrie, deren Entwicklung hier vornehmlich untersucht wird, muß jedoch auch immer wieder das Handeln der edelmetallverarbeitenden Gewerbe und des Handels mit Edelmetallen mit berücksichtigt werden. Dazu zählen vor allem die Schmuckwarenindustrie, das Schmuckwarenhandwerk und die Schmuckwarenhändler (Einzel- und Großhändler), deren Güterproduktion und Handel zu einem sehr hohen Prozentsatz auf Edelmetallbasis beruhte. Darüber hinaus verbrauchten aber auch viele Unternehmen anderer Wirtschaftszweige große Edelmetallmengen, z.B. die Fotoindustrie, die in bedeutenden Mengen Silber für die Filmproduktion verwendete, die Elektroindustrie, die die Edelmetalle für elektrische Kontakte benötigte, die chemische Industrie, die Platin als Katalysatoren nutzte oder die Dentalproduktion. Alle diese Edelmetallverbraucher spielten als Nachfrager im Bewirtschaftungssystem bei der Konkurrenz um die Ressource Edelmetall eine gewichtige Rolle und werden daher mit ihrer Entwicklung und ihrem Handeln immer wieder in die Untersuchung einbezogen, ohne daß diese Gewerbe einen eigentlichen Untersuchungsgegenstand bilden.

Wenn auch die Edelmetallerzeugung hinsichtlich der Wertschöpfung oder des Anteils der Beschäftigten keine volkswirtschaftlich bedeutende Rolle spielte und die Branche einige Besonderheiten aufwies, so eignet sich das Fallbeispiel doch recht gut, um die Verschiebungen in der deutschen Wirtschaft nach 1933 deutlich zu machen. So war die Branche vor 1933 sehr exportorientiert, wobei auch der Binnenmarkt fest in deutscher Hand war. Die Edelmetalle wurden importiert und es bestanden vielerlei geschäftliche Verbindungen mit dem Ausland. Darüber hinaus existierten in der Branche neben den Großkonzernen wie der Degussa, Mansfeld oder der Preussag auch mittelständische Industrieunternehmen und Kleinstfirmen in den Bereichen Scheiderei und Halbzeugproduktion. Auch kann innerhalb dieser Branche eine zeittypische Struktur einer abnehmenden Kartellisierung von der Grundstoffproduktion über die Halbfertigwarenerzeugung bis zur Verarbeitung beobachtet werden, wobei sich die Kartelle auch international fortsetzten. Die Verwendung der Edelmetalle erfolgte dabei sowohl in der Konsumgüterproduktion (Schmuckherstellung u.a.) als auch zur Herstellung von Investitionsgütern. Edelmetalle bildeten auch für die Herstellung vieler Rüstungserzeugnisse wichtige Einsatzstoffe, dies gilt insbesondere für Platin. Eine zentrale Bedeutung nahmen die Scheideanstalten des Edelmetallgewerbes für das Dritte Reich wegen ihres Betriebsstocks an Edelmetallen ein, der faktisch zusätzlich als Kriegsreserve diente. Hinzu kam die Fähigkeit, aus geraubten Goldlegierungen handelsfähige Feingoldbarren herzustellen, die so zur Finanzierung des Außenhandels eingesetzt werden konnten. Aufgrund

dieser sektoralen Strukturen können anhand des Fallbeispiels viele Aspekte der Wirtschaftsgeschichte des NS-Staates exemplarisch beleuchtet werden, ohne daß in allen Fällen vom Beispiel auf die Gesamtentwicklung geschlossen werden darf. Das Fallbeispiel dieser Branche ist eher als ein Baustein zum Verständnis der nationalsozialistischen Wirtschaftsgeschichte anzusehen. Nach Auffassung des Autors sind neben den weiteren vergleichenden Unternehmensgeschichten weitere Branchen- und Marktanalysen bzw. „Bewirtschaftungsgeschichten“ nötig, um den Charakter und die Eigentümlichkeiten der nationalsozialistischen Wirtschaftsordnung, d.h. das Verhältnis Staat-Wirtschaft, besser beurteilen zu können. Nur so sind die bisherigen zumeist makroökonomischen Ergebnisse, die zu oft nur die grundsätzlichen Entwicklungen der allgemeinen Wirtschaftspolitik und -entwicklung wiedergeben, stärker auf der mikroökonomischen Ebene zu differenzieren. Eine Marktanalyse unter Berücksichtigung der vorhandenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, verbunden mit einer Analyse der unternehmerischen Mikro- und Branchenebene, eignet sich insgesamt gut, um sowohl das Typische der NS-Wirtschaft als auch das Besondere der Branche und des Unternehmens herausarbeiten. Auf Basis einer solchen Analyse, die eine umfassende Darstellung und Erklärung der Ursachen beinhaltet, ist erst dann ein abschließendes Urteil über das Verhalten der einzelnen Akteure und insbesondere des unternehmerischen Verhaltens der Degussa möglich. Ohne Berücksichtigung der ökonomischen Bedingungen für die Unternehmen und nur durch eine simple Verurteilung nach moralischen Kriterien kann das Verhalten der Unternehmer nicht erfaßt werden.

Unter Bewirtschaftung werden im Folgenden solche staatliche Maßnahmen verstanden, die die Zuteilung von verbrauchseinschränkenden Teilmengen bestimmter Güter als Rationierung mit Hilfe von Bezugsschein- oder Kontingentierungsverfahren beinhalteten.¹² Die Edelmetallbewirtschaftung war dabei eindeutig eine staatliche Maßnahme, die durch die außenwirtschaftlichen Folgen der Schachtschen Wirtschaftspolitik verursacht war, doch wurden die Maßnahmen nicht nur durch Teile der Edelmetallwirtschaft initiiert und mitgetragen, sondern ebenso aufgebaut und organisiert. Speziell die Degussa übernahm in Zusammenarbeit mit der Überwachungsstelle für Edelmetalle aus betriebswirtschaftlichem Eigeninteresse die Verteilung und Kontingentierung von Edelmetallen, wenngleich die eigentliche Entscheidungsgewalt über die Verfügungsgewalt rechtlich bei der Überwachungsstelle lag. Faktisch aber erwuchsen der Degussa aufgrund ihrer Fach- und Marktkenntnis in einem begrenzten Umfang durchaus staatliche Kompetenzen zu, die in der oben genannten Definition nicht zum Ausdruck kommen. Mit Broszat kann man hier von einer „Auftragsverwaltung“ der Degussa, von einer quasistaatlichen Funktion des Unternehmens sprechen.¹³

Die Definition des bisher verwendeten Raubbegriffes ist schwieriger. Juristisch stellen viele in dieser Studie beschriebene Wechsel der Verfügungsgewalt von Edelmetallen in den praktizierten Formen formal nicht ein Raub oder Diebstahl dar, sondern erscheinen als Kauf, Enteignung, Kriegskontribution oder Beschlagnahme auf Basis verschiedener Gesetze und des Völker- und Kriegsrechts. Faktisch jedoch waren die wenigsten dieser vermeintlichen Kaufvorgänge wirklich freiwillige Kaufakte auf Basis eines freiheitlichen Vertragsrechtes, was häufig auch an den geringen Kaufpreisen oder sonstigen Zwängen, wie z.B. den Anweisungen der Besatzungsbehörden, festgestellt werden kann. Die (völker)rechtliche Grundlage der Aneignung der Edelmetalle (Kriegskontributionen, Enteignung etc.) durch die deutschen

12 S. Gabler Wirtschaftslexikon. Wiesbaden ¹²1988, S.826.

13 M. Broszat, Der Staat Hitlers, München ⁷1978, S.228.

Institutionen war zudem meistens mehr als fragwürdig. Allerdings wird in dieser Arbeit keine juristische Beurteilung der einzelnen Vorgänge geleistet werden, da die Fragestellung der Studie wirtschafts- und zeitgeschichtlich ausgerichtet ist. Daher werden die jeweils vorhandenen rechtlichen Grundlagen der Aneignung (Kauf, Raub, Beschlagnahme, Enteignung) zwar dargestellt, doch deren tatsächliche juristische Legitimität im Einzelnen nicht thematisiert. Zudem wird der Gesamtprozeß der Edelmetallbeschaffung – nicht die einzelnen Vorgänge – allgemein als Raub verstanden, d.h. als Entwendung beweglicher Gegenstände unter Zwang, häufig unter Anwendung von Gewalt oder deren Androhung, gewertet. Dieses bedeutet selbstverständlich nicht, daß alle Formen der Edelmetallbeschaffung juristisch und moralisch gleichgesetzt werden. Zwischen den von der Besatzungsbehörde in Belgien angeordneten Kaufakten, bei denen die Degussa das von den belgischen Buntmetallhütten erhaltene Scheidmaterial zumindest in etwa adäquat bezahlte, und dem gewaltsamen Raub von Edelmetallschmuck bei Hausdurchsuchungen und Massenmorden durch die SS besteht zweifellos nicht nur moralisch, sondern auch rechtlich ein gewaltiger Unterschied. Allen Raubvorgängen war jedoch das Diktat staatlichen Zwangs gemeinsam, ohne den Edelmetalle nicht oder zumindest nicht in dieser Form in die Hand der deutschen Institutionen gelangt wären.

Der in dieser Studie ebenfalls häufig verwendete Begriff der „Verwertung“ findet sich immer wieder in den Quellen über den Raub der Edelmetalle, aber auch anderer geraubter und beschlagnahmter Gegenstände (privater Hausrat, gewerbliche und landwirtschaftliche Produkte oder Wertpapiere). Er gehört zu den zahlreichen Euphemismen des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs im Zweiten Weltkrieg. In dieser Untersuchung wird dagegen der Begriff „Verwertung“ neutral verwandt, bezogen allein auf den Raub der Edelmetalle.¹⁴ „Verwertet“ wird hier im Sinne von „aus etwas Nutzen ziehen“ eingesetzt. Die geraubten Edelmetalle stellen dabei nur einen kleinen Teil dieses Ausbeutungsprozesses im von den Deutschen besetzten Europa dar.

Die Beschreibung der deutschen Beschaffung von Edelmetallen im Zweiten Weltkrieg, die in dieser Studie für mehrere Länder durchgeführt wird, kann keine Vollständigkeit beanspruchen. Zwar dürften mit den Fallbeispielen für jedes behandelte Land die wichtigsten Vorgänge sowohl in „moralischer“ als auch quantitativer Bedeutung erfaßt worden sein. Doch kann aufgrund der Quellenlage und vor allem wegen der enormen Anzahl der Fälle, nicht jeder Raub von Edelmetallen behandelt werden. Allein die reine Darstellung aller bekannten Fälle in allen Einzelheiten würde den Umfang dieser Studie bei weitem sprengen, ohne daß hierdurch ein zusätzlicher Erkenntnisgewinn zu erzielen wäre. Darüber hinaus verschwand auch eine nicht bestimmbare Menge an Edelmetallen durch Korruption und Unterschlagung in den Taschen einzelner deutscher Beamte, Soldaten oder SS-Mitglieder. Auf diese kann nur in wenigen Einzelbeispielen eingegangen werden, da Korruption und Unterschlagung zwar überall vorhanden waren, jedoch nur selten dokumentiert sind und so gut wie gar nicht quantifiziert werden können.

Anhand der zahlreichen, jedoch unvollständigen Beispiele kann auch die hier durchgeführte Quantifizierung der geraubten Edelmetalle keine Vollständigkeit erreichen. Auch auf Basis quantitativer Datenerhebungen wichtiger Knotenpunkte des Edelmetallverwertungsprozesses wie der Reichsbank, der Degussa oder der Reichsstelle für Edelmetalle ist

14 Zum Verwertungsbegriff S.: W. Naasner, *Neue Machtzentren in der deutschen Kriegswirtschaft 1942-1945*. Boppard am Rhein 1994, S.405-421. S. zu den unterschiedlichen Interpretationen des Begriffes „Verwertung“ im Zusammenhang mit dem Holocaust: G. Aly/S. Heim, *Vordenker der Vernichtung*. Hamburg 1991.

dies nicht möglich, da es keine vollständige Zentralisierung des Verwertungsprozesses und dessen Buchführung durch deutsche Stellen gab. Jedoch werden immer Schätzungen unter Offenlegen der Methoden und Annahmen für die Mindestmengen aller geraubten Edelmetalle vorgenommen.

Zum Forschungsstand

Bezüglich des bisherigen Forschungsstandes wurde für diese Arbeit sowohl die Forschungsliteratur berücksichtigt als auch umfangreiche Archivrecherchen vorgenommen. Wie bereits oben beschrieben, waren vor allem im Zusammenhang mit der Verwertung des Zahngoldes der Holocaustopfer bereits viele Fakten bekannt. So finden sich in den Nürnberger Dokumenten viele Hinweise auf die Verwertung von Zahngold der Holocaustopfer durch das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt und die Reichsbank. Auf dieser Grundlage untersuchten auch zahlreiche Wissenschaftler in ihren Arbeiten über die Judenverfolgung und den Holocaust die Goldbeschlagnahme und Verwertung von Opfergold. Dies gilt z.B. für das Standardwerk von Raul Hilberg, der ausführlich Teile dieses Prozesses beschrieb und analysierte.¹⁵ In kaum einer der Darstellungen über die Vernichtungs-¹⁶ und Konzentrationslager¹⁷ oder in den Erinnerungen von Überlebenden¹⁸ fehlen Hinweise auf die Beutelager wie das berüchtigte „Kanada“ in Auschwitz, die Beschlagnahme von edelmetallhaltigen Wertgegenständen oder der Arbeit der Sonderkommandos, die den Opfern die Goldzähne nach der Vergasung herausbrechen mußten. Insbesondere die Vorgänge bei der Aktion Reinhardt waren auf Basis von schriftlichen Quellen (Endbericht Globocnik¹⁹) oder Zeugenaussagen (Höß²⁰, Gerstein²¹, Melmer und Thoms²²) bekannt: Die Abgabe der edelmetallhaltigen Wertgegenstände, das Herausbrechen der Goldzähne, der Weg über das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt zur Reichsbank sind dokumentiert. Dies gilt weniger für andere Raubvorgänge, z.B. bei den Einsatzgruppen oder in den einzelnen Ghettos. Hierfür finden sich in der Literatur meist nur einige kurz aufgeführte Einzelbeispiele.²³ Gleiches gilt für die Verwertung des Zahngoldes von Euthanasieopfern, die der Verwertung des Zahngoldes aus den Vernichtungslagern vorausging²⁴, oder die Beschlagnahme der edelmetallhaltigen Wertgegenstände aus dem

15 R. Hilberg, Die Vernichtung der europäischen Juden. 3 Bde. Frankfurt/M. 1990, S.1023-1027. S. auch z.B. S.745, 1149, 687 u. 637.

16 Z.B. Y. Arad, Belzec, Solibor, Treblinka. The Operation Reinhard Death Camps. Bloomington Indiana 1987, S.108-110 u. 156-164.

17 E. Kogon, Der SS-Staat. Das System der deutschen Konzentrationslager. München ¹⁰1981, S.159f, 185ff, 231f, 237, 241f, 248 252, 309, 312 u. 377.

18 Z.B. H. Langbein, Menschen in Auschwitz. Wien 1979.

19 Nürnberger Dokumente, z.B. PS 4024, S.349 u. 354f.

20 R. Höß, Kommandant in Auschwitz. Autobiographische Aufzeichnungen. Einleitung und Kommentar M. Broszat. München ⁶1979, S.179, 195, 241, 242, 253 u. 258.

21 S. Friedländer, Kurt Gerstein oder die Zwiespältigkeit des Guten. Gütersloh 1968.

22 S. hierzu die Dokumente zum Nürnberger Prozeß (XIII 636, 640f, 642, 644f, 652, XVIII 286 XVIII 286, XIII 369, 641f, 644, 663f, 676) bzw. die folgende Omgus-Unterlagen: BA Koblenz Z 45F Nr.2/110/4, 2/70/11, 11/428/4, 11/381/11, 11/381/9-10 u. 3/121-1/12.

23 S. z.B. für „Weißruthenien“: H.H. Wilhelm, Die Einsatzgruppe A der Sicherheitspolizei und des SD (1941/1942). Frankfurt/M. 1996, S.479-480. Zur Verwertung von jüdischen Wertgegenständen in Galizien s. T. Sandkühler, Endlösung in Galizien. Der Judenmord in Ostpolen und die Rettungsinitiativen von Bertold Beitz 1941-1944. Bonn 1996, S.198-201. Für Weißrußland findet sich eine genauere Darstellung bei C. Gerlach, Kalkulierte Morde. Hamburg 1999, S.681-682.

24 S. als Beispiel: H. Friedlander, „Der Weg zum NS-Genozid“. Von der Euthanasie zur Endlösung. Berlin 1997, S.166, 170, 183, 305, 339, 380, 416, 441, 473 u. 473.

Besitz der Juden im Deutschen Reich im Frühjahr 1939 im Rahmen der Leihhausaktion.²⁵ Auch für die Plünderungen durch Nationalsozialisten und andere Deutsche im Rahmen der „Reichskristallnacht“²⁶ oder während der Anschlußwirren in Österreich im März 1938²⁷ finden sich immer wieder vereinzelte Darstellungen der Abgabe und der betreffenden Verordnungen.²⁸ Die technische Verwertung und die Beteiligung der Degussa am Gold der Holocaustopfer wurde z.T. auch in der marxistischen Geschichtsschreibung thematisiert, wobei neben der Darstellung der eigentlichen Verwertung meist auf Basis monokapitalistischer Theorien die Urhebererschaft am Raub dem Degussa-Konzern zugewiesen wurde, der auch am Vertrieb und Produktion von Zyklon-B über die Degesch maßgeblich beteiligt war.²⁹ Ähnlich zu bewerten ist die Darstellung von Karl Heinz Roth, der in einem Artikel aus der Beteiligung der Degussa an der Zyklon-B-Verwendung bei der Judenvernichtung sowie bei der Verwertung des Zahngoldes ebenfalls eine Verschwörungstheorie konstruiert.³⁰ Obgleich er die Untersuchung der Beteiligung der Degussa auf Basis der Omgus-Unterlagen ausführlicher als vorher vornahm, blieb Roth jedoch trotz der Benennung der Degussa als „Spezialist für Verbrennungskreisläufe“ den Beweis einer klaren Unternehmensstrategie der Degussa, die Vernichtung der Juden geschäftlich zu nutzen oder sogar Anregungen zur Verwertung gegeben zu haben, schuldig. Nahezu unbeachtet blieben in der Literatur dagegen der Goldraub an Juden und auch anderen Bevölkerungsgruppen über z.B. Devisenschutzkommandos und Wehrerfassungskommandos in den besetzten Ländern, die Rolle von Besatzungsbehörden, der Wehrmacht oder sonstiger Institutionen wie die Kriegsgesellschaften (Roges, Wifo), die Haupttreuhandstelle Ost und dem Reichskommissar für die Festigung des Volksvermögens. Auch die jeweiligen Wege der Edelmetalle ins Reich wurden nicht näher untersucht.³¹ Lediglich der Raub des Goldes einzelner Nationalbanken, speziell der Fall des Goldschatzes der belgischen Nationalbank, ist in der Literatur mehrfach behandelt worden.³² Auch der Transfer des Goldes in die Schweiz wurde in der Forschung schon in den achtziger Jahren in seinen Grundstrukturen untersucht, so z.B. von Werner Rings und Gian Trepp.³³ Dagegen wurde in den bisherigen Forschungsbeiträgen der umfangreiche Raub von Silber und Platin überhaupt nicht thematisiert. Insgesamt gab es bis Anfang der neunziger Jahre

25 S. z.B. K. Kwiet, Nach dem Pogrom: Stufen der Ausgrenzung, in: W. Benz (Hg.), Die Juden in Deutschland 1933-1945. München ²1992, S.545-659, hier S.560-569.

26 S. D. Obst, Reichskristallnacht. Ursachen und Verlauf des antisemitischen Pogroms vom November 1938. Frankfurt/M. u.a. 1991, S.270-279.

27 H. Rosenkranz, Verfolgung und Selbstbehauptung. Die Juden in Österreich 1938-1945. Wien, München 1978, S.20-31.

28 J. Walk (Hg.), Das Sonderrecht für die Juden im NS-Staat. Heidelberg ²1996, z.B. S.IV399, III146, 149, II429; H. Genschel, Die Verdrängung der Juden aus der Wirtschaft im Dritten Reich. Göttingen u.a. 1966, z.B. S.202-204 u. 265.

29 A.V. Anikin, Gold. Berlin Ost 1985, S.185-186; R. Hirsch, Um die Endlösung. Prozeßberichte über den Lischka-Prozeß in Köln und den Auschwitz-Prozeß in Frankfurt/M. Rudolstadt 1982, S.148-149.

30 K.H. Roth, Ein Spezialunternehmen für Verbrennungskreisläufe: Konzernskizze Degussa, in: 1999. Zeitschrift für Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts 3/1988, S.4-45; ders., Hehler des Holocaust: Degussa und Deutsche Bank, in: 1999. 13/1998 H.2, S.137-144.

31 Über die Tätigkeit der Devisenschutz- oder Wehrerfassungskommandos existieren in der Literatur nur fragmentarische Hinweise.

32 S. als Beispiel: W.A. Boelcke, Zur internationalen Goldpolitik des NS-Staates – Ein Beitrag zur deutschen Währungs- und Außenwirtschaftspolitik 1933-1945, in: M. Funke (Hg.), Hitler, Deutschland und die Mächte. Materialien zur Außenpolitik des Dritten Reiches. Düsseldorf 1976, S.292-309.

33 W. Rings, Raubgold aus Deutschland. Die "Golddrehscheide" Schweiz im Zweiten Weltkrieg. München 1985; G. Trepp, Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich im Zweiten Weltkrieg. Bankgeschäfte mit dem Feind. Von Hitlers Europabank zum Instrument des Marshallplans. Zürich ³1997; I. Sayer/D. Botting, Nazi Gold: The Story of the World's Greatest Robbery – And its Aftermath. London 1984; A.L. Smith, Hitler's Gold: the Story of the Nazi War Loot. Oxford, New York 1989.

eine Vielzahl von Hinweisen und Darstellungen einzelner Raubvorgänge, der Verwertung und des Transfers, doch selbst die umfassenden Untersuchungen wie von Rings, Smith und Sayer konzentrierten sich kaum auf die eigentlichen Raubaktionen und den Verwertungsprozeß im Deutschen Reich. Dieses änderte sich auch mit Beginn der Diskussion um die Rolle der Schweiz bei der Übernahme des deutschen Raubgoldes nicht. Die eher journalistischen Darstellungen von Bower, Vincent und anderen³⁴ zwischen 1995 und 1998 basierten wiederum auf den schon seit langem bekannten Fakten über den Goldraub und den Goldhandel mit der Schweiz, wobei in diesen Büchern zumeist die Vergangenheitspolitik der Schweiz nach 1945 im Zentrum der Betrachtungen stand. Neuere Erkenntnisse boten dagegen eher die wissenschaftlichen Untersuchungen, die ab 1998/99 folgten. Neben den Veröffentlichungen der staatlich eingesetzten Untersuchungen der Schweiz³⁵ und der USA³⁶ sind hier die Arbeiten von Fior, Bähr, Steinberg, Fischler oder Sandkühler zu nennen.³⁷ In anderen Beiträgen stand statt des Goldhandels die Abgabe von Edelmetallen durch die deutschen Juden im Frühjahr 1939 im Vordergrund.³⁸ Mit diesen wissenschaftlich fundierten Untersuchungen verschob sich langsam auch das Interesse von der Rolle der Schweiz auf die Geschehnisse in Deutschland und den besetzten Ländern, was auch auf die in der Bundesrepublik einsetzenden Diskussion zurückzuführen ist. Sowohl die deutsche Besatzungs- und Ausbeutungspolitik gegenüber den Juden und anderen Bevölkerungsgruppen in Europa wie auch die Beteiligung und der finanzielle Nutzen der Institutionen und Eliten in den besetzten Ländern wurden nun neu thematisiert. Hierzu trugen auch die zahlreichen nach Schweizer Vorbild und im Gefolge der Londoner Goldkonferenz geschaffenen staatlichen Historikerkommissionen bei, die mittlerweile ihre Ergebnisse vorgelegt haben.³⁹ Zu nennen sind hier beispielhaft die Berichte der Arbeits-Kommission der tschechischen Regierung⁴⁰, der französischen Matteoli-Kommission⁴¹ und der niederländischen Assets Contact Group.⁴² Diese und andere Berichte behandeln neben dem Raub der Edelmetalle aus jüdischen Besitz jedoch generell die finanzielle Ausbeutung der jeweiligen jüdischen Bevölkerungsgruppen, d.h. sie untersuchen auch den Raub von Wertpapieren, Giroguthaben oder Kunstgegenständen, die

-
- 34 T. Bower, *Das Gold der Juden: die Schweiz und die verschwundenen Nazi-Milliarden*. München 1997; P.F. Koch, *Geheim-Depot Schweiz: Wie Banken am Holocaust verdienen*; München Leipzig 1997; S. Schäfer, *Hitler und die Schweiz: deutsche militärische Planungen 1939-1945 und die Raubgoldfrage*. Berlin 1998; I. Vincent, *Das Gold der verfolgten Juden*. München Zürich 1997.
- 35 Unabhängige Kommission Schweiz Zweiter Weltkrieg (Hg.); *Die Schweiz und die Goldtransaktionen im Zweiten Weltkrieg*. Zürich 2002.
- 36 S.E. Eizenstat (Coord.), *U.S. and Allied Efforts to Recover and Restore Gold and Other Assets Stolen or Hidden by Germany during World War II*. Washington 1997; ders. (Coord.), *U.S. and Allied Wartime and Postwar relations and Negotiations with Argentina, Portugal, Spain, Sweden and Turkey on Looted Gold and German External Assets and U.S. Concerns about the Fate of the Wartime Ustasha Treasury*. Washington 1998.
- 37 M. Fior, *Die Schweiz und das Gold der Reichsbank. Was wußte die schweizerische Nationalbank?* Zürich 1997; J. Bähr, *Der Goldhandel der Dresdner Bank im Zweiten Weltkrieg*. Leipzig 1999; J. Steinberg, *Die Deutsche Bank und ihre Goldtransaktionen während des Zweiten Weltkrieges*. München 1999; H. Fischler, *Das Totengold der europäischen Juden und die deutsche Großbanken*; in: 1999 1998/1, S.146-173.
- 38 S.: W. Gruner, *Der Deutsche Gemeindetag und die Koordinierung antijüdischer Kommunalpolitik. Zum Marktverbot für jüdische Händler und zur „Verwertung“ jüdischen Eigentums*; in: *Archiv für Kommunalwissenschaften* 37 1998 II. H. S.261-291; *Banken, Edelmetallsektor*, S.142-158.
- 39 *Foreign & Commonwealth Office (Hg.), Nazigold*. London 1998.
- 40 O.V., *Jewish Gold and other Precious Metals, Precious Stones, and Objects made of such Materials – Situation in the Czech Lands in the Years 1939 to 1945*. Terezin 2001.
- 41 O.V., *Rapport general. Mission d'Etude sur la Spoliation des Juifs de France*. Paris 2000.
- 42 *Assets Contact Group, Theft and Restoration of Rights. Final Report of the Second World War Assets Contact Group*. Amsterdam 2000.

Verwertung von Versicherungsverträgen oder Wohnungseinrichtungen. Neben den Berichten der staatlichen Kommissionen erschienen in den letzten Jahren auch zahlreiche weitere wissenschaftliche Untersuchungen zur gesamten Ausbeutungspolitik. Beispielhaft kann hier die umfassende Studie von Gerald Aalders über den Vermögensentzug an den niederländischen Juden oder die demnächst erscheinende Publikation von Martin Dean genannt werden.⁴³ Diese neuere Studien, die vielfach erstmals detailliert das Vorgehen der Deutschen bei der Ausplünderung und die Verteilung der finanziellen Ausbeute am Vermögen der europäischen Juden aufzeigen, ergänzen damit die zuvor entstandenen Studien zur deutschen Besatzungspolitik in den einzelnen Ländern, die zumeist immer auf der gesamtstaatlichen und makroökonomischen Aggregationsebene verblieben.⁴⁴ Dieses gilt auch für die in den neunziger Jahren entstandenen Versuche, die deutsche Besatzungspolitik der verschiedenen Länder miteinander zu vergleichen.⁴⁵

Dem Verfasser erscheinen jedoch grenzüberschreitende Untersuchungen zu bestimmten Aspekten der nationalsozialistischen Besatzungs- und Ausbeutungsvorgehen erfolgversprechender als der Vergleich von Länderstudien der gesamten Besatzungspolitik, d.h. länderübergreifende Studien zur „Arisierung“ und „Germanisierung“ der Wirtschaft des jeweiligen Landes sowie zur Frage der Besatzungskosten, des Kunstraubs oder eben des Raubes von Edelmetallen wie in dieser Studie.⁴⁶ Länderübergreifende Vergleiche haben den Vorteil, daß die Unterschiede der Besatzungspraxis deutlicher werden bzw. die unterschiedlichen Motive der Deutschen sich präziser beurteilen lassen. Auch die Verwertung und der Nutzen für und in Deutschland sind so besser aufzudecken.⁴⁷

Im Vergleich zum Goldraub ist die Entwicklung des engeren Edelmetallsektors bisher kein Thema der zeit- und wirtschaftsgeschichtlichen Forschung gewesen und auch im zeitgenössischen Schrifttum finden sich kaum Untersuchungen.⁴⁸ Nur wenig besser ist die Literaturlage zu allgemeineren Fragen der Bewirtschaftung.⁴⁹ Hier finden sich einige ältere Werke

43 G. Aalders, *Geraubt – die Enteignung jüdischen Besitzes im Zweiten Weltkrieg*. Köln 2000; M. Dean, *Robbery with receipts: the confiscation of Jewish property in Europe, 1933-1945*. Cambridge 2008.

44 Als Beispiel: R. Overly/G. Otto/J. Houwink ten Cate (Hg.), *Die Neuordnung Europas. NS-Wirtschaftspolitik in den besetzten Gebieten*. Berlin 1997. S. als neueste Übersicht über die Forschung der deutschen Besatzungen im Zweiten Weltkrieg: J. Bähr/R. Banken, *Ausbeutung durch Recht? Einleitende Bemerkungen zum Einsatz des Wirtschaftsrechts in der deutschen Besatzungspolitik 1939-1945*, in: dies. (Hg.), *Das Europa des „Dritten Reichs“*. Recht, Wirtschaft, Besatzung. Frankfurt/M. 2005, S.1-30.

45 G. Otto/H. ten Cate (Hg.), *Das organisierte Chaos: Ämterdarwinismus und Gesinnungsethik. Determinanten nationalsozialistischer Besatzungsherrschaft*. Berlin 1999.

46 Wie erfolgversprechend dieser Ansatz ist, kann man anhand der Arbeiten von Gilles und Weinert sehen: F. Gilles, *Ordnungsgemäße Beuteverwaltung? Zur Finanz-, Verwaltungs- und Wirtschaftskontrolle in den während des Zweiten Weltkriegs von Deutschland besetzten Gebieten*. Berlin 1989; ders., *Effizienz ohne Ethik*. Berlin 1992; F. Gilles, *Hauptsache sparsam und ordnungsgemäß*. Opladen 1994; R. Weinert, *Die Sauberkeit der Verwaltung im Kriege. Der Rechnungshof des Deutschen Reiches 1938-1946*. Opladen 1993. S. auch F. Gilles/G. Otto (Hg.), *Verwalteter Beutepartikularismus*. Berlin 1991.

47 Als umstrittenes, aber auch anregendes Beispiel für eine länderübergreifende Untersuchung s.: G. Aly, *Hitlers Volkstaat. Raub, Rassenkrieg und nationaler Sozialismus*. Frankfurt/M. 2005.

48 Die vorhandene Literatur beschreibt zumeist nur sehr allgemein den Edelmetallsektor und widmet sich zumeist überwiegend der Frage des Goldstandards. S. als Beispiel: H. Höpker-Aschhoff, *Geld und Gold*. Jena 1939. Auch die zeitgenössischen Handbücher bieten nur wenig Informationen: E. Klein/W. Mäcking, (Bearb.), *Handbuch der Werkstoffe für die gesamten Metalle verarbeitenden Industrien mit Bezugsquellen*. Berlin 1940.

49 J. Barthel, *Tätigkeit und Wirken der Überwachungsstellen*. Berlin 1939. G. Brehmer, *Grundzüge der staatlichen Lenkung der Industrieproduktion in der deutschen Kriegswirtschaft von 1939 bis 1945*. Diss. Bonn 1968; L. Miksch, *Die Wirtschaftskontrolle der Überwachungsstellen*, in: *Die Wirtschaftskurve* 16 1937, S.122-138.

zum Ernährungssektor sowie zur Kohlen- und Eisenwirtschaft.⁵⁰ Zumeist aber werden die Bewirtschaftungsmaßnahmen und ihre Auswirkungen nur in Darstellungen zur Außenwirtschaft und Außenwirtschaftspolitik behandelt.⁵¹ Vor allem im Zusammenhang mit Untersuchungen zum Neuen Plan, aber auch des Vierjahresplans werden die Folgen der Devisenbewirtschaftung für den deutschen Außenhandel ausführlicher thematisiert. Selten aber werden die Wirkungen auf die Binnenwirtschaft mehr als nur grob für die gesamtwirtschaftliche Ebene behandelt.⁵²

Wie oben dargestellt, versteht sich die vorliegende Arbeit nicht als reine Unternehmensgeschichte, wenngleich die Degussa als größtes Unternehmen der Branche und eindeutiger Marktführer im Zentrum der Analyse steht. Aufgrund der Beteiligung der Degussa an der Produktion von Zyklon-B und der Verwertung von geraubten Gold wurden die Unternehmensaktivitäten bisher mehrfach behandelt⁵³, doch liegt nun mit der Ausarbeitung von Peter Hayes seit kurzem auch eine ausführliche Gesamtdarstellung der Geschichte des Unternehmens im Dritten Reich vor. Auf diese Untersuchung stützt sich die vorliegende Studie über den Edelmetallsektor bei Zusammenhängen mit Unternehmensaktivitäten der Degussa außerhalb der Edelmetallabteilung.

Häufig stellte sich in dieser Studie das Problem, daß Informationen über die wichtigsten Handlungsträger in den Unternehmen und der staatlichen Bürokratie immer schwierig und nur mit großem Aufwand zu beschaffen waren. Die vorliegenden biographischen Lexika konzentrieren sich zu stark auf die obersten politischen Führungsschichten und vernachlässigen darüber hinaus auch die Darstellung von Unternehmern und Ministerialbeamten.⁵⁴ Informationen über persönliche Kontakte und personale Verbindungen von Akteuren der zweiten oder dritten Leitungsebene mit der Wirtschaftspolitik und den Bewirtschaftungssystemen können bestimmte Handlungen und Maßnahmen erklären. Zu diesen Aspekten, wie auch zum eigentlichen Bewirtschaftungssystem und dem Edelmetallraub mußten aufgrund

50 J.S. Geer, Der Markt der geschlossenen Nachfrage. Eine morphologische Studie über die Eisenkontingentierung in Deutschland 1937-1945. Berlin 1961. Erst in jüngster Zeit beschäftigen sich Dissertationen auch mit den sektoralen Bewirtschaftungssystemen. S. als Beispiel: G. Höschle, Die deutsche Textilindustrie zwischen 1933 und 1939: Staatsinterventionismus und ökonomische Rationalität. Stuttgart 2004.

51 Vor allem im Zusammenhang mit der Devisenkrise 1934 und der Installation des Neuen Plans von Schacht lassen sich Hinweise über die Einführung der Bewirtschaftung in Deutschland finden: S.: S. Dengg, Deutscher Austritt aus dem Völkerbund und Schachts „Neuer Plan“ Frankfurt 1986; D. Doering, Deutsche Außenwirtschaftspolitik 1933-1935. Die Gleichschaltung der Außenwirtschaft in der Frühphase des nationalsozialistischen Regimes. Diss. Berlin 1969; D. Gittler, Der „Neue Plan“ und seine Auswirkungen auf die ökonomische Aufrüstung in Deutschland 1934-1936. Diss. Berlin Ost 1970; K. Hercher, Wesen und Rolle der Devisenzwangswirtschaft in Deutschland in den Jahren 1931-1945. Diss. ms Berlin 1957.

52 Dabei werden als mikroökonomische Untersuchungen jedoch nicht nur Unternehmensstudien, sondern gleichfalls auch Branchenstudien verstanden. Gerade neue Untersuchungen über die Folgen der Bewirtschaftungen auf Unternehmens- und Verbraucherebene versprechen verbesserte Ergebnisse, da sich hier die Unternehmensgeschichte und die Wirtschaftsgeschichte mit der allgemeinen Geschichte des Dritten Reiches verbindet.

53 Hayes, Degussa im Dritten Reich (Anm.1). S. auch K.H. Roth, Spezialunternehmen, S.4-45; M. Wolf, Im Zeichen von Sonne und Mond. Von der Frankfurter Münzscheiderei zum Weltunternehmen Degussa AG. Frankfurt/M. 1993; Degussa AG (Hg.), Von Frankfurt in die Welt. Stationen aus der Geschichte des Degussa-Konzerns. Frankfurt 1996. P. Hayes, The Degussa AG and the Holocaust, in: Lessons and Legacies, Volume V: The Holocaust and Justice. (Hg. R. Smelser). Evanston/Illinois 2002, S.140-177; P. Hayes, Die „Arisierungen“ der Degussa AG. Geschichte und Bilanz, in: F. Bauer Institut (Hg.), „Arisierung“ im Nationalsozialismus. Volksgemeinschaft, Raub und Gedächtnis. Frankfurt/M., S.85-124.

54 R.. Wistrich, Wer war wer im Dritten Reich. Anhänger, Mitläufer, Gegner aus Politik, Wirtschaft, Militär und Wissenschaft. München 1983; H. Weiß (Hg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich. Frankfurt 1998; E. Klee, Das Personenlexikon zum Dritten Reich: wer war was vor und nach 1945. Frankfurt/M. 2005.

der unzureichenden Literaturlage grundlegende und umfangreiche Quellenrecherchen durchgeführt werden.

Die Quellenlage

Die Quellenlage erwies sich einerseits als sehr disparat, andererseits aber auch als sehr ergiebig. Im Unterschied zur Literaturlage konnte für die Untersuchung der engeren Edelmetallbranche und des Bewirtschaftungssystems auf umfangreiches Material zurückgegriffen werden. Zentrale Archivbestände waren die umfangreichen Akten der Metallabteilung der Degussa im Unternehmensarchiv, die in den fünfziger Jahren jedoch einer gezielten Durchsicht der Degussa-Rechtsabteilung mit anschließender Vernichtung wichtiger Akten unterlegen haben.⁵⁵ Trotzdem kann anhand dieser Quellen sowohl die quantitative Entwicklung des Unternehmens in Einzelheiten sowie durch die zahlreichen Berichte auch die Unternehmensstrategie, das Handeln der Manager sowie das Verhalten der Konkurrenten dargestellt bzw. gut beurteilt werden. Um eine einseitige Darstellung aus Sicht der Degussa-Leitenden zu vermeiden, wurden auch die Akten verschiedener anderer Unternehmen der Edelmetallbranche (Mansfeld, Norddeutsche Affinerie, Preussag, Metallgesellschaft, Freiberg, Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen) hinzugezogen, um so ein Außenbild auf die Degussa herausarbeiten zu können bzw. absichtliche oder zufällige Lücken im Degussa-Archiv zu schließen. Allerdings waren diese Bestände insgesamt deutlich weniger aussagekräftig und lückenhafter. Neben den Beständen der Unternehmen waren auch die Akten der Reichsstelle für Edelmetalle sowie Unterlagen der Reichsbankhauptkasse für die Darstellung der Bewirtschaftung von großer Bedeutung, insbesondere für die Quantifizierung der geraubten Edelmetallmengen. Ergänzt wurde diese zentralen Aktenbestände durch Archivalien zahlreicher Ministerien (Reichswirtschaftsministerium, Reichsfinanzministerium, Preußisches Finanzministerium), der volkswirtschaftlichen Abteilung der Reichsbank und des Statistischen Reichsamts. Umfangreiches Material konnte ebenfalls aus Nachkriegsunterlagen gewonnen werden, vor allem aus den Omgus-Unterlagen.

Gegenüber der Quellenlage für die generelle Entwicklung der Edelmetallbranche und deren Bewirtschaftung erwies sich die Suche nach Informationen über den Raub der Edelmetalle und deren Verwertung deutlich schwieriger. Zwar finden sich zahlreiche Einzelfälle, doch sind diese zumeist schwer zu entdecken und geben meist immer nur einen Teil des Raub- und Verwertungsprozesses wieder, sodaß der Verfasser meist gezwungen war, verschiedene Überlieferungen zusammenzusetzen. Lediglich zwei Archive boten einen besseren Zugriff auf das Thema. Es erwies sich in diesem Zusammenhang zum einen als besonders hilfreich, daß das sog. Archiv für Wiedergutmachung im Landesarchiv Berlin sowohl die Einzelfälle des Raubes und des Transfers der Edelmetalle ins Reich als auch gesetzliche Grundlagen, Zeugenaussagen und archivalische Dokumente in Kopie im Rahmen des Bundesrückerstattungsgesetzes von 1958 bis Ende der sechziger Jahre gesammelt hatte. Dieser Bestand bietet eine Flut von Informationen, geordnet nach den verschiedenen Territorien

55 S. etwa die Aktennotiz aus der Degussa-Rechtsabteilung von 1968 „Diese Akten sollen nach Weisung von Herm Dr. Mayer-Wegelin mit Ausnahme dieser drei Schreiben vernichtet werden. Ich habe aber alles noch zusammen gelassen. 1968 Schbg.“ Mayer-Wegelin war seit Ende der vierziger Jahre für die rechtlichen Folgen der Kriegsergebnisse im Unternehmen verantwortlich. Schon gegen Kriegsende gab es nachweislich Aktionen zu Aktenvernichtung, etwa durch den stellvertretenden Leiter des Berliner Degussabüros Dr. Otto Deppe, der am 8.2.1945 der Frankfurter Zentrale meldete, daß er die älteren Akten des Sonderringes Edelmetalle vernichtet hätte und den Rest dafür vorbereiten würde. Er empfahl der Zentrale das gleiche Verfahren auch für die Frankfurter Akten. UA Degussa DI 11.5./41 u. DL 3 H.Schlosser/1.

und Art des Vermögensentzuges, die weder ein einzelner Forscher noch eine Kommission durch Archivreisen hätte recherchieren können. Ähnlich vorteilhaft erwies sich auch die Nutzung des Archivs im Center for Advanced Holocaust Studies in Washington mit seinen umfangreichen Beständen aus osteuropäischen Archiven zum Holocaust. Diese beiden Glücksfälle blieben jedoch die Ausnahme. Die angestrebten Ergebnisse erforderten ansonsten umfangreiche Einzelrecherchen in zahlreichen Archiven und Beständen sowohl in der Bundesrepublik als auch dem Ausland. Für die Bundesrepublik sind hier zu nennen: die Bundesarchivstellen in Lichterfelde, Dahlwitz-Hoppegarten und Freiburg mit den Beständen von Reichsministerien und nachgelagerten Behörden (Reichsfinanzministerium, Rechnungshof des Deutschen Reiches, Reichswirtschaftsministerium, volkswirtschaftliche Abteilung der Reichsbank, Vierjahresplanbehörde), den Beständen von NSDAP-Organisationen (SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt, Ahnenerbe, Persönlicher Stab des Reichsführers-SS) und der Wehrmacht (Wehrwirtschafts-Rüstungsamt, Militärbefehlshaber Frankreich bzw. Belgien-Nordfrankreich), Bestände einzelner Kriegsgesellschaften (Wifo, Roges), Besatzungsinstitutionen (Haupttreuhandstelle Ost, Feindvermögensverwaltung in den besetzten Niederlanden) und einzelner Unternehmen (Deutsche Bank, IG Farben, Berliner Handelsgesellschaft), zudem auch das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem (Preußisches Finanzministerium, Preußische Münze, Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg) sowie regionale Staatsarchive (Oberfinanzpräsident in Hamburg bzw. Berlin-Brandenburg). In den besuchten ausländischen Archiven stellten die Akten der jeweiligen Besatzungsverwaltungen wichtiges Material dar. In Polen wurden in Warschau u.a. das Archiv der neuen Akten (Regierung des Generalgouvernements, Emissionsbank Krakau), die Staatsarchive Posen (Treuhandstelle Posen, Reichsstatthalter Warthegau), Lodz (Ghettoverwaltung, Ältester der Juden im Ghetto Litzmannstadt) und Kattowitz (Treuhandstelle) besucht, in Moskau die Bestände des sog. Sonderarchivs Moskau (Reichswirtschaftsministerium, Vierjahresplan u.a.) ausgewertet. Im Wiener Archiv der Republik wurden die Bestände Vermögensverkehrsstelle und Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich gesichtet und im Pariser Archives Nationales der Bestand des Militärbefehlshaber Frankreich bzw. Belgien-Nordfrankreich durchgesehen. Neben den Besatzungsverwaltungen wurden mit Akten amerikanischer Institutionen im National Archive, Washington (Office for Strategic Service, Collection of Foreign Records Seized, Departement of the Treasury, Foreign Service Posts of the Departement of State) auch Bestände der Nachkriegszeit im Ausland genutzt, die durch die Omgus-Akten im Bundesarchiv Koblenz und die Sammlungen im Institut für Zeitgeschichte (Nürnberger Dokumente u.a. Sammlungen) ergänzt wurden.

Für die schon oben erwähnte Suche nach personenrelevanten Informationen wurden sowohl im Berlin Document Center, in den Stasiunterlagen (sog. Z-Bestände), im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde als auch in den Spruchkammerakten im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden und im Institut für Zeitgeschichte recherchiert.

Nutzungshinweise

Zum Schluß des Einleitungskapitels noch kurz einige Hinweise. Wie in jeder Studie über die Zeit des Dritten Reiches werden auch in der vorliegenden Monographie nationalsozialistische Termini verwandt, ohne daß damit auch die jeweilige nationalsozialistische Definition übernommen würde. Wenn im Text von Juden, jüdischen Unternehmen etc. die Rede ist, sind Personen, Unternehmen u.a. gemeint, die nach nationalsozialistischer Auffassung als

„Juden“ oder „jüdisch“ galten, was aber nicht die Auffassung des Verfassers widerspiegelt. Es wird darauf verzichtet, diese dezidiert nationalsozialistischen Kategorien aus Gründen der Lesbarkeit in Anführungszeichen zu setzen, da ansonsten der Text mit Anführungszeichen versehen wäre. Aus dem gleichen Grund wird auf eine politisch korrekte Umschreibungen der nationalsozialistischen Begriffe (Jude = sog. Jude nach Kriterien der nationalsozialistischen Ideologie, Judengold, Judensilber u.a.) verzichtet.

In den Anmerkungen zum Text werden die Quellen und die Sekundärliteratur so kurz wie möglich zitiert. Die vollständigen Titel, Untertitel etc. finden sich im Quellen- und Literaturverzeichnis. Wird ein Beitrag mehrmals zitiert, so wird ab der zweiten Nennung nur noch der Name des Autors bzw. ein Stichwort aus dem Titel des Beitrags verwendet. Werden von einem Autor mehrere Titel genannt, so wird bei mehrmaligem Zitieren zur Unterscheidung ebenfalls ein Kurztitel angegeben.

Soweit es möglich ist, werden die Datenreihen nicht als Tabellen, sondern in Form von Graphiken im Untersuchungsteil wiedergegeben. Die entsprechenden, detaillierten Daten sind im Anhang in Tabellenform mit den jeweiligen Quellen und den methodischen Hinweisen aufgeführt. Einige Graphiken konnten aus Platzgründen ebenfalls nur im Anhang wiedergegeben werden.

Der Anhang ist auf einer dem Buch beiliegenden CD-Rom veröffentlicht. Dort befindet sich ein Tabellenanhang. Zu zitieren sind die Daten bei Verwendung wie folgt: „Ralf Banken, Edelmetallmangel und Großraubwirtschaft. Die Degussa und die Edelmetallwirtschaft im Dritten Reich 1933-1945. Berlin 2008, Anhang Tabelle Nr.“.

Abkürzungsverzeichnis

Ag	Silber
ANA	Archiwum Akt Nowych, Archiv Neuer Akten Warschau
Aski	Ausländersonderkonten
Au	Gold
BA	Bundesarchiv
BDC	Berlin Document Center
BdO	Befehlshaber der Ordnungspolizei
BdS	Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
BergA	Bergarchiv
BHG	Berliner Handelsgesellschaft
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
BWWA	Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg
CAHS	Center for Advanced Holocaust Center
CLA	Comptoir Lyon Allemand
DAF	Deutsche Arbeitsfront
Dego	Deutsche Golddiskontbank
DER	Devisen-Reserve
Devges	Devisengesetz
DRanz	Deutscher Reichsanzeiger
Drp	Deutsches Reichspatent
DSK	Devisenschutzkommando
DSt	Devisenstelle
E.T.G.	Einkaufs- und Treuhandgenossenschaft für die Uhren- und Juwelenbranche reg. Gen.m.b.H
Edelwache	Reichsstelle für Edelmetalle
Fachgru	Fachgruppe
FG	Fachgruppe
FGR	Fachgruppe
G.E.V.	Gefangenen-Eigentums-Verwaltung
Gekrat	Gemeinnützige Kranken-Transport GmbH
GGD	Geschäftsgruppe Devisen
GLA	Generallandesarchiv
GPP	Gesetzblatt des Generalgouvernements
GSTA	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
GTH	Generaltruhänder für die Sicherstellung deutschen Kulturgutes in den angegliederten Ostgebieten
Hadega	Handelsgesellschaft mbH Prag
Hakoma	Nachfolger der Hadega
Hf	Härtefonds
Hiag	Hiag-Verein Holzverkohlungs-Industrie GmbH
HPA	Handelspolitischer Ausschuß
HSSPF	Höherer SS- und Polizeiführer
HStA	Hauptstaatsarchiv
HTO	Haupttreuhandstelle Ost
HWA	Hessisches Wirtschaftsarchiv Darmstadt
HWK	Heereswirtschaftskommission
IFZ	Institut für Zeitgeschichte
IMT	Internationalen Militärgerichtshof Nürnberg
IRO	International Refugee Organization

JUVA	Judenvermögensabgabe
KdS	Kommandeur der Sicherheitspolizei (Sipo)
Kgf	Kilogramm fein
Kgr	Kilogramm roh
KL	Konzentrationslager (zeitgenössisch)
KTb	Kriegstagebuch
KTI	Kriminaltechnisches Institut
KZ	Konzentrationslager
LA	Landesarchiv
LHA	Landeshauptarchiv
MG	Metallgesellschaft
Mio	Millionen
Mrd	Milliarden
NA	Norddeutsche Affinerie
NARA	National Archives Washington
NsDoB	NS Dozentenbund
NsKK	Nationalsozialistische Kraftfahrer-Korps
NSV	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
OFp	Oberfinanzpräsident
OKH	Oberkommando des Heeres
OKM	Oberkommando der Marine
OKW	Oberkommando der Wehrmacht
Olflag	Offizier-Lager (Kriegsgefangenenlager)
Omgus	Office of Military Government for Germany (U.S.)
Osti	Ostindustrie GmbH
Pd	Palladium
Pt	Platin
RE	Runderlaß
RFM	Reichsfinanzministerium
RFSS	Reichsführer SS
RgBL	Reichsgesetzblatt
RIV	Reichsinnungsverband
RkFV	Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums
RKG	Reichskreditgesellschaft
RKK	Reichskreditkassen
RM	Reichsmark
Roges	Rohstoff-Handel-Gesellschaft, m.b.H.
RSHA	Reichssicherheitshauptamt
RStBl	Reichssteuerblatt
RWM	Reichswirtschaftsministerium
SD	Sicherheitsdienst
Sfr	Schweizer Franken
Sipo	Sicherheitspolizei
Sogemios	Société Generale des Minerais SA
Sonderarchiv	
SSPF	SS- und Polizeiführer
StA	Staatsarchiv
StadtA	Stadtarchiv
Stalag	Stammlager (Kriegsgefangenenlager)
Sudamin	Sud-Americaine des Minerais et Métaux Bruxelles
SZ	Sonderzuteilungen

TVG	Treuhand-Verwertungs-GmbH
UA	Unternehmensarchiv
Ue.st	Überwachungsstelle
UEK	Unabhängige Expertenkommission Schweiz
ÜWA	Überwachungsstelle
UWZ	Umwandererzentrale
VK	Verkaufsstelle
VOMI	Volksdeutschen Mittelstelle
Vosta	Volkswirtschaftliche und Statistische Abteilung der Reichsbank
VP	Vierjahresplan
Vugesta	Verwaltungsstelle für jüdisches Umzugsgut der Gestapo
VVG	Vermögens- und Verwertungs-Gesellschaft mbH
VVST	Vermögensverkehrsstelle
WCH	W.C. Heraeus
WEK	Wehrerfassungskommandos
WGR	Wirtschaftsgruppe
Wifo	Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft mbH
Wigru	Wirtschaftsgruppe
Wi-Rü-Amt	Wehrwirtschafts-Rüstungsamt
WMF	Württembergischen Metallwarenfabrik AG
WVHA	Wirtschafts-Verwaltungs-Hauptamt
WWA	Westfälisches Wirtschaftsarchiv
ZN	Zweigniederlassung
ZOB	Zydowska Organizacja Bojowa (jüdische Widerstandsorganisation)

7. Quellen- und Literaturverzeichnis

7.1. Quellenverzeichnis

Archiv der Republik Wien

Bestand 04/2 Bürckel Materie Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs

Nr. 31/1762/2, 90/2160/00/1, 28/1757/9

Bestand 04/2 Bürkel/Korr. Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs

Nr. 39/82

Bestand 04/2a Bürkel Nachträge rot Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs Nr. Rot 1/ 4.1, 1/ 4.2., 1/ 4.4.

Bestand 04/5 Reichsstatthalterei Wien Baldur v. Schirach Nr. 129, 277

Bestand 05/1 Handelsministerium Präsidium Nr. 127.327 - 12A 1938, 156026-R38, 16.800-38, 2109/1938, 731-38, 733, 734, 735

Bestand 09/7 Nationalsozialistische Parteistellen Nr. 40

Bayer-Archiv Leverkusen

Bestand Direktionsabteilung Nr. 700-0064, 700-1106

Bestand Foto, Film, Audio Nr. 161/6

Bestand Vorbereitung I.G.-Prozeß Nr. 800-039-0137

Bergarchiv Freiberg

Bestand 209 b Bergbau und Hütten Kombinat S 51 Nr. 61

Bestand 209 e Bergbau und Hütten Kombinat 488 Nr. 4705, BHK-FBH/HH Bd. 271 Nr. 933, 936, BHK-FBH/HH Bd. 300 Nr. 1116, BHK-FBH/HH Bd. 488 Nr. 4705, 205 Nr. 298, 382 Nr. 3125, BHK-FB/HH Bündel 163, BHK-FB/HH Bündel 188 Nr. 116, BHK-FB/HH Bündel 245 Nr. 579, BHK-FB/HH Bündel 382 Nr. 3124, BHK-FBH/HH Bd. 273 Nr. 948

Bestand 324 Oberbergamt Freiberg neu OBA-I Nr. 503, 512

Bestand 329 Oberbergamt Freiberg neu Staatliche Lagerstättenforschung OBA-LF Nr. 259, 260

Bestand 341 Sachsenerz Bergwerks AG Aufsichtsrat Nr. 530, 531, 532, 534, 581, 582, 636

Bestand 341 Sachsenerz Bergwerks AG Aufsichtsrat SE-AG Nr. 528, 529

Bestand 342 Sachsenerz Bergwerks AG SE-AG Nr. 659, 727, 730, 1089, 1839

Bestand 349 Industrieverwaltung 6 Buntmetall Ind. V. – 5 Nr. 3, 81

Bestand 350 Industrieverwaltung Erzbergbau 1938-1946 Ind. V. – 6 Nr. 55, 102, 104

Bestand 352 Oberhüttenamt neu Freiberg OHA-F Nr. 41, 46, 103, 107, 162, 191, 205

Bestand 51 Oberhüttenamt alt OHA-F Nr. 189, 508

Bestand 51 Oberhüttenamt Freiberg OHA-F Nr. 190, 256 I, 256 II, 258, 449, 509, 1031, 1033, 1034, 1515, 1520

Bestand 510 Oberbergamt Freiberg (neu) Staatl. Bergwirtschaft OBA-BW Nr. 1329, 1336, 1350, 1351

Berlin Document Center

zahlreiche Personenrecherchen

Brandenburgisches Landeshauptarchiv Potsdam

Bestand Pr. Br. Rep. 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg Nr. 1004, 2123, 2147, 2225

Bundesarchiv Berlin

Bestand NS 4 Konzentrationslager Nr. 4 Bu 4, Bu 274

Bestand NS 4 SS-Sonderlager Hinzert Nr. Hi/5

Bestand NS 21 Das Ahnenerbe Nr. 116 Bd. 1, Bd. 2, 657, 658 Bd. 1, Bd. 2

Bestand R 2 Anh. Restverwaltung (Archiv) des ehem. RFM Nr. 2

Bestand R 2301 Rechnungshof des Deutschen Reiches Nr. 5756, 5758, 5984, 6456, 7112

Bestand R 26 VI Der Beauftragte für die Wirtschaft in Serbien Nr. GWS 463, 464, 465
 Bestand R 6 Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete Nr. 602
 Bestand R 125 Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft mbH Nr. 477
 Bestand R 144 Haupttreuhandstelle Ost Nr. 282, 315, 386, 519
 Bestand R 144 Haupttreuhandstelle Ost (HTO) und Treuhandstellen Nr. 110, 139, 345, 458, 484, 624
 Bestand R 177 Feindvermögensverwaltung in den besetzten Niederlanden Nr. 203, 204, 206, 213, 214, 232, 233, 234, 685, 686, 1326, 1694, 1890, 1892, 1895, 9179
 Bestand R 18 Reichsministerium des Innern 994
 Bestand R 2 Reichsfinanzministerium Nr. 49, 305, 330, 3070, 8095, 12222, 13481, 14904, 30024, 30132, 30651, 30652, 30706, 30774, 30800, 30801, 30802, 30803, 30809, 30890, 30891, 56072, 56073, 56104, 56105, 56106, 56141, 56142, 56145, 56157, 56158, 56161, 56162, 56168, 56169, 56174, 9172a, B 6175, B 8863
 Bestand R 2 Reichsfinanzministerium Münzwesen Nr. 30710, 30712, 30713, 30732, 30892, B 6174
 Bestand R 2104 Reichshauptkasse Beutestelle Nr. 25, 37, 50, 60, 67, 69, 72, 76, 82, 83, 87
 Bestand R 22 Reichsjustizministerium Nr. 1987, 1991
 Bestand R 2301 Rechnungshof des Deutschen Reiches Nr. 1970, 2073/2, 2073/3, 2073/9, 5973, 7213, 7549
 Bestand R 2501 Deutsche Reichsbank Nr. 927, 961, 993, 2593, 6334, 6357, 6428, 6444, 6445, 6446, 6447, 6448, 6449, 6453, 6518, 6541, 6627, 6741, 6784, 6791, 6958, 6960, 6967, 7005, 7015, 7108, 7135, 7571, 7664
 Bestand R 26 I Der Beauftragte für den Vierjahresplan Zentrale Nr. 18, 19, 21, 41
 Bestand R 28 Dienststellen der Reichsbank Nr. 134
 Bestand R 3 Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion Nr. 164, 393, 460, 3254
 Bestand R 30 Deutsches Staatsministerium für Böhmen und Mähren Nr. 38
 Bestand R 3016 Volksgerichtshof Sachakten Nr. 6, 116
 Bestand R 3101 Reichswirtschaftsministerium Nr. 8505, 9693, 10093, 11677, 11679, 11680, 11681, 11715, 11716, 11717, 11718, 11719, 15223, 15232
 Bestand R 3101 Reichswirtschaftsministerium Personalakten Nr. 129
 Bestand R 43 II Reichskanzlei Nr. 234
 Bestand R 47 II Rechnungshof Deutsches Reich, AS Karlsruhe Nr. 17
 Bestand R 49 Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums Nr. 3102, 3103, 3537
 Bestand R 58 Reichssicherheitshauptamt Nr. 101, 169, 240, 276, 982, 3561, 4208, 4209, 4209a
 Bestand R 7 Reichswirtschaftsministerium Nr. 85, 94, 97, 109, 359, 364, 378, 381, 382, 407, 806, 1035, 1038, 1297, 2109, 2290, 2291, 3153, 3154, 3200, 3201, 3572, 3629, 3632, 3639, 3648, 4235, 4466, 4467, 4468, 4469, 4740, 4741, 4742, 4743, 4744, 4745, 4746, 4747, 4749
 Bestand R 8128 IG-Farbenindustrie AG Nr. A 871, A 948, A 2496, A 3755, A 4301, A 4685
 Bestand R 8135 Deutsche Revisions- und Treuhand AG Nr. 4259, 4782, 5727
 Bestand R 8135 Deutsche Revisions- und Treuhand AG ZN Den Haag Nr. 241
 Bestand R 8136 Reichskreditgesellschaft Nr. 3692, 3991
 Bestand R 2 Reichswirtschaftsministerium Nr. 56155
 Bestand R 3 Nr. 1784
 Bestand R 11 Nr. 185
 Bestand R 13 V Nr. 248, 250
 Bestand R 13 VI Nr. 121
 Bestand R 13 XXIV Nr. 28, 32, 34, 37
 Bestand R 90 Reichskommissar für das Ostland Nr. 446, 447, 452, 453
 Bestand R 92 Generalkommissar in Riga Nr. 10312, 10313, 10315, 10316, 10317
 Bestand R 9I Reichsstelle für Außenhandel Nr. 293, 1179
 Bestand R 63 Südosteuropa-Gesellschaft e.V. in Wien Nr. 192
 Bestand Dok/P Stasi-Unterlagen Dahlwitz Dok/P Nr. 3573
 Bestand Z Stasi-Unterlagen Dahlwitz ZA I Nr. 9011 A.15, ZA V Nr. A.37, 59, 178, 179, 234, ZA VI Nr. 360 A.3, 218 A.7, ZRI-1 (vorher ZB II Nr. 1228 A.1)
 Bestand NS 19 Persönlicher Stab Reichsführer SS Nr. 29, 1013, 1774, 1918, 2234, 2429, 2682, 3824, 2879, 3929

Bestand Stasialtakten DB Nr. 44/1, Do 1 22 = Nr. 2829, DOK Nr. 506, ZA Nr. 5/206, 5537/55 Obj. 8, ZA I Nr. 9011 A.15, 5695 A.16, ZB Nr. 6680 A.1, ZB II Nr. 6232, ZE Nr. 501, 53338, 53493 A.44

Bestand R 8X Reichsstelle für Edelmetalle Nr. 4, 4 H.3, Nr. 5/1, 5/2, 5/3, 6/1, 6/2, 6/3, 7/1, 7/2, 7/3, 11, 13, 15, 17, 18, 20 H.2, 21, 24, 26, 27, 29, 30, 32, 78, 82, 91, 92, 126, 156, 188, 194, 211, 272, 310, 329, 354, 367, 391, 400, 402, 404, 408, 409, 415, 418, 419, 420, 424

Bestand NS 3 SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt Nr. 4, 39, 425, 426, 427, 809, 1572, 2116, 3532

Bestand R 121 Industriebeteiligungsgesellschaft Nr. 8, 9, 24, 29, 39, 53, 86, 99, 121, 136, 192, 234, 247, 248/3, 572, 673, 675, 677, 678, 680, 772 A, 742 B, 808, 889, 896, 902, 904, 914, 930, 934, 1081, 1084, 1353, 1365, 1390, 1537, 1538, 1543, 1810, 1812, 1811, 2043

Bestand R 3102 Statistisches Reichsamt Nr. 11, 53, 543, 833, 864, 913, 1368, 1635, 2246, 2560, 2613, 2614, 3066, 3265, 3290, 3480, 4346, 4349, 5546, 5547, 5611, 5922, 3404

Bestand R 8 X Nr. 8, 9, 10, 12, 15, 20 H.1, 21, 22, 23, 92, 255, 256, 309, 310, 314, 343, 351, 354, 357, 388, 391, 414, 415, 425

Bestand R 3102 Statistisches Reichsamt Nr. 8 H.1, 8 H.2, 9, 15, 21, 22, 23, 24, 29, 39, 92, 327, 415, 572, 678, 9527, 3057, 14496

Bundesarchiv Koblenz

Bestand Z 45F Omgus Nr. 11/22-1/30, 11/285/8, 11/285/9, 11/335/7, 11/342/8, 11/381/8, 11/381/9, 11/381/10, 11/381/11, 11/381/12, 11/381/14, 11/381/15, 11/382/16, 11/382/2, 11/389/5, 11/397/10, 11/397/11, 11/398/1, 11/398/4, 11/398/5, 11/398/7, 11/400/8, 11/401/1, 11/401/4, 11/402/3, 11/402/6, 11/421/4, 11/424/5, 11/425/3, 11/428/4, 17/224-3/11, 17/2253/1, 17/226-1/1-16, 17/226-2/23-2, 17/226-2/27, 17/226-2/28, 17/243-2/9, 17/246-2/2, 1945-46/77/5, 1945-46/8/3, 1948/147/2, 1948/184/1-4, 2/110/2, 2/110/4, 2/160/1, 2/167/5, 2/167/6, 2/167/7, 2/167/8, 2/167/9, 2/167/10, 2/181/2, 2/181/9, 2/182/6, 2/203/18, 2/204/1, 2/204/3, 2/204/4, 2/205/2, 2/205/8, 2/205/9, 2/206/10, 2/206/2, 2/206/4, 2/206/6, 2/206/9, 2/207/1, 2/225/5, 2/236/6, 2/236/7, 2/225/8, 2/225/9, 2/225/12, 2/237/1, 2/44/1, 2/48/1-2, 2/5/10, 2/58/1, 2/69/7, 2/70/11, 2/74/4, 2/74/6, 2/75/9, 3/121-1/12, 3/176-3/14, 3/416-3/11/71-1/2-3

Bestand Z 45F Omgus Finad Nr. 70/7

Bestand Z 45F Omgus Polad Nr. 728/16, 759/17-20, 785/13-18

Bundesarchiv Militärarchiv Freiburg

Bestand RW 19 OKW/Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt Nr. 174, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 354, 397, 591, 2334, 2394, 2397, 2404, 2428, 3085, 3331, 3344

Bestand RW 19 OKW/Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt Wi IC 3 Nr. 20 Jugoslawien

Bestand RW 31 Wirtschaftsstab Ost Nr. 87, 261, 371a, 371b

Bestand RW 35 Militärbefehlshaber in Frankreich Nr. 139, 255, 257, 262, 265, 823, 1190

Bestand RW 36 Militärbefehlshaber in Belgien und Nordfrankreich Nr. 204, 228, 230, 255, 256, 257, 258, 260, 261, 275, 326, 364, 367, 371a, 371b, Wi IA 3.113 a, Wi IA 3.113 b

Bestand RW 45 Nachgeordnete Dienststellen des OKW/WiRü Amts mit Nr. 5

Bestand RW 46 Nachgeordnete Dienststellen des OKW/WiRü Amts bei Nr. 574, 595

Baden-Württembergisches Wirtschaftsarchiv Stuttgart

Bestand B 70 Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen Steige Nr. 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 83, 145, 146, 147, 148, 164, 165, 166, 174, 184, 192, 207, 212, 216, 217

Center for advanced Holocaust Studies

Bestand RG-02 Survivor Testimonies

Bestand RG-04 Concentration and Other Camps

Bestand RG 04058M Stutthoff Nr. Sygn. I-IF, I-IVE, I—VC, Reel 224, 227, 228, 229, 230 und 231

Bestand RG-05 Ghettos

Bestand RG 05005M Stadtverwaltung Litzmannstadt Reel 1 Nr. 33, 9 Nr. 23, 24, Reel 10-16, Reel 17-24, Reel 55 Nr. 55 und Reel 30 Nr. 780

Bestand RG-06 War Crimes Investigations and Prosecutions
 Bestand RG 06021*29 Collection Joseph Maier, Mitarbeiter Anklage Nürnberg Zeugenaussage Pohl
 Bestand RG 06021*40 Collection Joseph Maier, Mitarbeiter Anklage Nürnberg Zeugenaussage Wisleccy
 Bestand RG 06025*02 Nr. 240
 Bestand RG-11 Selected Records from the Former Special [Osobyi] State Archive in the Russian State Military Archive (RGVA)
 Bestand RG 11001M 03 Zentralbauleitung der Waffen-SS und Polizei Auschwitz Reel 19, Reel 20 Nr. 28, Reel 21 Nr. 39 und Reel 23 Nr.U.
 Bestand RG 11001M 20 Konzentrationslager Reel 84 Nr. 2, Reel 85 Nr. 28 und Nr. 28-43 Reel 87 + 88
 Bestand RG 11001M05 Befehlshaber der Sipo und des SD in Riga Reel 74 Nr. 29
 Bestand RG 11001M08 Reichsgericht Leipzig Reel 187 Nr. 279-181
 Bestand RG 11001M15 Deutsche Polizeieinrichtungen in den besetzten Gebieten Reel 80 Nr. 55 und Nr. 123; 219; 82 Nr. 268
 Bestand RG 11001M21 Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg Reel 1931
 Bestand RG-15 Poland
 Bestand RG 15042M Reel 30, 31 und 32
 Bestand RG 15056 Kreishauptmann Lublin-Land Reel Nr. 17
 Bestand RG 15060 Judenrat Bedzin Reel 2 Nr. 212/19 und 212/20
 Bestand RG 15062 Kommandeur der Sipo und des SD Radom Reel 1 Nr. Doc.7-12
 Bestand RG 15066M Gouverneur Lublin Reel 2 Nr. 25
 Bestand RG 15068M Kreishauptmann Zamosc Reel 1 Nr. 1
 Bestand RG 15072 M Judenrat Krakau Reel 1 Nr. 218/2
 Bestand RG 15083M Judenältester in Litzmannstadt Nr. 78, 82, 83, 84, 85, 290, 426-428, 429, 808, 4342, 2343 und 2346
 Bestand RG-18 Latvia
 Bestand RG 18002M Reichskommissariat Ostland Reel 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 23, 25, 26, 31, 33
 Bestand RG 241 Nachman Zonabend Collection Folder Nr.138, 197, 229, 238, 261, 426, 501, 533, 537, 758, 759, 890 und 1084
 Bestand RG-28 Restitution and Reparation
 Bestand RG 28003 Österreichische Akten Nr. 2003*01-28003*13
 Bestand RG-31 Ukraine
 Bestand RG 31003M Akten aus dem Staatsarchiv Lemberg Fond 2042 Kreishauptmannschaft Drohobycz Nr. 31, 33, 68, Fond 1952 Kreishauptmannschaft Styri Nr. 1/14
 Bestand RG-43 France
 Bestand RG 43.005M Union generale des Israelites de France YIVO Archiv Reel 18 Nr. 11.20. 18: 590, Reel 86 Nr.108, Reel 99
 Bestand RG 43.041M Archives Allemandes de la Seconde Guerre Mondiale 1940-1944, AN Archiv AJ 40 Reel 1, 6, 27 und 30
 Bestand RG-48 Czech Republic
 Bestand RG 48004M Militärarchiv Prag Kommandostab RFSS Reel 1 und 2
 Bestand RG-50 Oral History Collection
 Bestand RG 50042 Testimony oral history collection 1992 Nr. 0005, 0007, 0012, 0017, 0023, 0024,
 Bestand RG-53 Belarus
 Bestand RG 53004M Archiv Grodno Reel 4 Amtskommissar Grodno Region Bialystok Reel 4 Nr. 335, 365, 371
 Bestand RG 53006M Mogilev Archiv Reel 1, 3 und 5
 Bestand 1996.A.0169 Kopien aus dem Staatsarchiv Vitebsk, collected by Yad Vashem, Reel 13 und 14
 Bestand Accession 1998 A 0249 Process Biebow

Degussa-Unternehmensarchiv Frankfurt am Main

Bestand Geschichte Beteiligungen
 Bestand Druckschriften Geschäftsberichte

Bestand AW Leukon AG Nr. 6.5./1, 6.8./1
 Bestand AW Schöne Nr. 1.15./1, 1.4./1
 Bestand AW ZN Wien Nr. 2.1./2, 2.14./1, 2.2./1, 2.4./1, 2.6./1, 2.8./1, 2.9./2, 2.9./3
 Bestand Bio Biographische Unterlagen Aufsichtsrat, Benz, Bernau, Deppe, Furler, Hans Schneider, Heide, Heraeus, Hirtes, Lenz, Schlosser, Truthe, W.Roessler, Warlimont
 Bestand Br Einzelakten Nr. 1/2, 01/8
 Bestand D Direktion Nr. 2./3, 2./4, 2./5, 2./7, 2./11, 2./12, 2./13, 2./15-18, 2./21, 3./1, 7./10
 Bestand DL Direktion Nr. 12.4./1, 12.4./2, 3.Baerwind/23, 3.Baerwind/25, 3.Busemann/4, 3.Busemann/5, 3.Busemann/6, 3.H.Schlosser/1, 3.H.Schlosser/13, 3.Fischer/1, 3.Hirtes/2 und 5./36
 Bestand DL Rechtsabteilung Nr. 11.5./33, 11.5./41, 11.5./42, 11.5./43, 11.5./44, 11.5./45, 11.5./47, 11.5./48, 11.5./49, 11.5./51, 11.5./58, 11.5./59, 11.5./61, 12.1./10, 12.4./1, 12.4./2, 3./20
 Bestand DL Vorstand Nr. 3. Furler/1
 Bestand DL Zentralsekretariat Vorstand Nr. 3./21
 Bestand Einzel Degussa AG Betriebsrat br 01001 Nr.12, 13
 Bestand Einzel Einzel/P Personalakten Regal 50 Fach 1 Nr. 63
 Bestand Einzel Einzel/PCA Werk Konstanz Nr. 020146
 Bestand Einzel ZNB ZN Berlin Nr. 010008
 Bestand Einzel/D Degussa Allgemein Nr. 69, 70
 Bestand Einzel/FU Berichte Furler Nr. 010029, 010032, 010034
 Bestand Einzel/Furler Berichte Fröhlich Metallabteilung Nr. 24 Anhang 5
 Bestand Einzel/men Degussa Metallwerk Nr. 1-2, 15, 16 a + b, 17, 17 c + d, 18, 211, 27, 28, 29, 33, 40
 Bestand Einzel/sch Einzel Akten Scherf Nr. 010009, 010020
 Bestand GCH Nr. 6./1
 Bestand CH GCH allgemein Nr. 6./3
 Bestand GDE Geschäftsbereich Dental Nr. 5./1, 5./2
 Bestand GEH Keramische Farben Nr. 5./1-2
 Bestand GEH Metallabteilung Nr. 4./1, 4./2, 4./3, 4./4, 5./1, 5./2, 5./3, 5./4, 5./5, 6./1, 6./2-3, 6./3-6, 6./6, 6./7, 6./8, 6./9, 6./10, 6./11, 6./12, 6./13, 6./14, 6./15, 6./16, 6./17, 6./18, 6./19, 6./19, 6./20, 6./21, 8./1, 8./2, 9./1, 9./1 1., 10./2, 11./1, 11./2, 11./3, 11./4, 11./5, 11./6, 11./7, 11./8, 11./9, 11./10, 11./11, 11./12, 11./13, 11./14, 11./15, 11./16, 11./17, 11./18, 11./19, 11./20, 11./20 1., 11./21, 11./21 1., 11./22, 11./22 1., 11./23, 11./24, 11./24 1, 11./25, 11./25 1., 11./26, 11./26 1, 11./27, 11.5./51, 12./1, 12./2, 2./1, 2./1 1., 2./12, 2./2, 2./3
 Bestand GEH Metallabteilung Nr. 3. H.Schneider Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23
 Bestand GEH Metallabteilung Nr. 3. Hirtes Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
 Bestand GFK Nr. 5./3
 Bestand IW Nr. 10.2/1 (G. Siebert)
 Bestand IW Norddeutsche Affinerie Hamburg Nr. 19.2./1, 19.5./2, 19.5./21, 19.5./4, 19.6./1, 19.8./1, 19.9./1, 19.9./2, 19.9./2-4, 2.1./2, 3.6./1
 Bestand IW Zweigniederlassung Berlin Nr. 4.2./1, 4.6./1
 Bestand IW Zweigniederlassung Hanau Nr. 3.6./1, 3.6./1 (G.Siebert), 3.9./2
 Bestand IW Zweigniederlassung Pforzheim Nr. 11.6./1.-2
 Bestand Pa Einzelakten Nr. 63
 Bestand RFI Direktion Nr. 2.5./1, 2.8./2, 2.8./3, 4.2./64, 4.4./7, 4.8./5-8
 Bestand RPW Nr. 2.5/7
 Bestand TME Metallabteilung Technik Siebert Nr. 01/1-2, ¼, 01/5, 01/12, 01/13, 01/24, 01/28, 01/29, 01/30, 01/38, 01/39, 02/41, 02/49, 04/3, 04/6, 04/17, 07/32, 07/33, 07/64, 07/68, 08/9, 08/10, 08/13, 08/90, 08/91, 08/94, 08/96, 4001, 4002, 10001, 10015, 10026, 10030, 70031, 70032, 70064
 Bestand ZVS, ZSV-Nachrichten Nr. 01/29

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin

Bestand 151 Finanzministerium Nr. 10056, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1601, 1602, 1603, 1604, 1658; 65, 67, 71

Bestand 183 Preußische Staatsmünze Nr. Ia/1, 1 b, I b 1 Bd.2, I b/ 2, I b/9
II b/ 3 Bd. II, V Rechnungen Bd. 1-5-1938-1944, III d/ 1 + 2, III b/ 2
Bestand X HA Rep. 103 Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg Nr. 1301
Bestand X HA Rep. 103 X. HA Rep. 103 Nr. 1305

Generallandesarchiv Karlsruhe

Bestand 237 Finanzministerium Nr. 35453
Bestand 429 Badische Münzverwaltung Nr. 66, 570, 1252, 1346
Bestand 501 Zugang 1972 Nr. 42 Außenhandelsstelle für Baden und die Westmark Nr. 263
Bestand 505 Finanzministerium Arisierungsakten Nr. 82, 161, 216, 583, 683

Hessisches Wirtschaftsarchiv Darmstadt

Bestand 119 Metallgesellschaft AG Nr. 154, 155, 158, 692, 693, 832, 870, 914

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

Bestand 483 NSDAP Hessen-Nassau Nr. 10422, 10431, 10434, 10947, 10949, 10951, 10958, 10963, 11029, 11113, 11117, 4685a, 6831
Bestand 1901-97 Abt. 507 Hessischer Minister für Wirtschaft und Technik Nr. 97
Bestand 3103-251 Abt. 507 Hessischer Minister für Wirtschaft und Technik Nr. 251
Bestand 3103-252 Abt. 507 Hessischer Minister für Wirtschaft und Technik Nr. 252
Bestand 507/133 Abt. 507 Hessischer Minister für Wirtschaft und Technik Nr. 133
Bestand 507/190 Abt. 507 Hessischer Minister für Wirtschaft und Technik Nr. 190
Bestand 507/191 Abt. 507 Hessischer Minister für Wirtschaft und Technik Nr. 191
Bestand 519/132 Abt. 507 Hessischer Minister für Wirtschaft und Technik Nr. 132
Bestand 519/383 Abt. 507 Hessischer Minister für Wirtschaft und Technik Nr. 383
Bestand 520 F/368-46 Abt. 507 Hessischer Minister für Wirtschaft und Technik Nr. 368-46
Bestand 520 F/7252 Abt. 507 Hessischer Minister für Wirtschaft und Technik Nr. 7252
Bestand 520/FZ Nr. 6681
Bestand 520 Nr. 6681
Bestand 649 OMGH Nr. /78-2 F.9
Bestand 483 NSDAP Hessen-Nassau Nr. 10989, 11062, 11117
Bestand 507 Hessisches Wirtschaftsministerium Nr. 9260, 9266, 9268
Bestand 519 Amt für Vermögenskontrolle 1968-142
Bestand 520 Spruchkammerverfahren Br. 6681
Bestand 520 Spruchkammerverfahren F Nr. 646
Bestand 520 Spruchkammerverfahren F Nr. Karton 1247
Bestand 520 Spruchkammerverfahren FZ Nr. 6152
Bestand 649 Omgus Hessen Nr. 8/129-1/72, 8/91-3/17, 8/92-1/16, 8/92-2/18, 8/93-3/1, 8/94-1/5, 8/94-1/8

Historisches Archiv der Bundesbank Frankfurt am Main

Bestand B330 Dienststelle des Direktoriums Nr. 375, 376, 377, 378, 379, 380, 10059/1, 10059/4, 10060/1, 10060/3, 10060/4, 10060/5, 10061, 10061/1, 10061/6, 11094/10, 11158, 11159, 30071, 4600/4, 6286/2, 7083/2, 8824/2, 8864/4
Bestand B331-Bay Landeszentralbank Bayern Nr. 678

Historisches Archiv der Deutschen Bank

Akte B 80 Bor Kupferbergwerke und Hütten AG
Akte B 103 Südost-Montan GmbH Allgemeines
Akte P1347 Metallgesellschaft AG Allgemeines
Akte P 1349 Metallgesellschaft AG Protokolle
Akte P 1353 Metallgesellschaft AG Allgemeines

Hauptstaatsarchiv Hannover

Bestand ZSG 8 Berichte der Alliierten über deutsche Industrieanlagen Bios Nr. 25, 26, 80, 263, 423, 441, 692, 779, 1334, 1660

Bestand ZSG 8 Berichte der Alliierten über deutsche Industrieanlagen Cios Nr. 1-55

Bestand ZSG 8 Berichte der Alliierten über deutsche Industrieanlagen Fiat Nr. 787, 829, 878, 975

Bestand ZSG 8 Berichte der Alliierten über deutsche Industrieanlagen Erklärung

Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Bestand E 130 b Staatsministerium Nr. 3093

Bestand EA 6/006 Wirtschaftsministerium Nr. 66, 119, 358

Institut für Zeitgeschichte München

Bestand Archivsammlung Schlagworte bis Mai 1945 Eich Nr. 1265, 1275, 1277, 1281, 1286, 1287, 1331, 1332, 1433, 1611

Bestand Archivsammlung Schlagworte bis Mai 1945 Nr. Fa-506/4, Fb-85, ZS 537, MA-444/3, MA-613, MA-654, MA-190/2, MA-190/5, MA-202, MA-219, MA-246, MA-289, MA-326, Ma-433, MA-444/2, MA-707/1-2

Bestand Nürnberger Dokumente Nr. NG-13, NG-047, NG-112, NG-1180, NG-1224, NG-2648, NG-3176, NG-3362, NG-3561, NG-3629, NG-3635, NG-3813, NG-3983, NG-4063, NG-4065, NG-4066, NG-4092, NG-4094, NG-4096, NG-4097, NG-4126, NG-4133, NG-4201, NG-4202, NG-4263, NG-4283, NG-4287, NG-4391, NG-4668, NG-4797, NG-4904, NG-4905, NG-5001, NG-5246, NG-5248, NG-5249, NG-5250, NG-5293, NG-5322, NG-5323, NG-5324, NG-5338, NG-5342, NG-5347, NG-5372, NG-5561, NO-055, NO-061, NO-715, NO-724, NO-1000, NO-1255, NO-1297, NO-1521, NO-1567, NO-1576, NO-1900, NO-1907, NO-1908, NO-1930, NO-2003, NO-2127, NO-2184, NO-2208, NO-2366, NO-3191, NO-3192, NO-3255, NO-4468, NO-5125, NO-5284, NI-13530, NI-14401, NI-15011, NID-8310, NID-8640, NID-14908, NID-15372, PS-3956, PS-3976

Bestand RG 260 Omgus Nr. 11/212-1/9, 11/397/10-13, 11/397/12-13, 11/9/1-6, USG 4/5/8

Landesarchiv Berlin

Bestand A Rep. 250-01-11 Hüttenwerke Kayser AG Nr. 3, 4, 5, 15

Bestand A Rep. 005-03-02 Hauptfinanzverwaltung Nr. 98

Bestand A Rep. 092 Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg Nr. 9875-9889, 9935-9974

Bestand A Rep. 092 Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg 2.1. Finanz Nr. 54564, 54589, 54610, 54622

Bestand A Rep. 092 Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg 2.2. Transp Nr. 55110

Bestand A Rep. 092 Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg Vermögensverwertungsstelle

Bestand B Rep. 142-07 Deutscher Gemeindetag Nr. 2-4-5-65

Bestand B 031 Entnazifizierungsakten SK Nr. 11104, 11536

Bestand B 031 Spruchkammer Nr. 2969

Bestand B 031 Spruchkammer Steglitz Nr. 373

Bestand B Rep. 36 Omgus Berlin Nr. 4/70-2/39

Bestand B Rep. 039 – 01 Archiv für Wiedergutmachung Nr. 242, 243, 244, 245, 246, 248, 249, 250, 253, 263, 285, 292, 293, 294, 306, 307, 308, 309, 311, 312, 313, 314, 319, 320, 321, 322, 323, 325, 326, 328, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 342, 343, 346, 348, 349, 350, 351, 352, 354, 355, 357, 360, 361, 362, 363, 365, 366, 367, 368, 369, 371, 376, 377, 378, 379, 380, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 389, 391, 392, 396, 405, 406, 410-416, 417-421, 422-423, 424-426, 430-431, 447, 448, 449, 452

Bestand C Rep. 105 Magistrat von Berlin (Ost) Finanzen Hauptamt Nr. 3536

Bestand C Rep. 105 Magistrat von Berlin (Ost) Finanzen Hauptamt Banken Nr. 3592

Bestand C Rep. 105 Magistrat von Berlin (Ost) Finanzen Hauptamt Nr. 3616, 4689

Landesarchiv Merseburg

Bestand Rep. I IG Farbenindustrie AG Nr. 1307

Bestand Rep. I Mansfeld AG Nr. 104015 a, 201023 a, 440002 a

Bestand Rep. I Mansfeld AG HV Nr. 8/1, 301, 305, 492/a, 1240, 1244, 1251, 1270

Bestand Rep. I Mansfeld AG V Nr. 20, 243, 268, 317, 542, 620, 668, 748, 1540, 1546, 2938, 3743, 569/1

Bestand Rep. I Mansfeld AG VX Nr. 0161/2

National Archives Washington D.C.

Bestand RG 260 Box 423 940.304 [WAS 11/381/10] Box 423 940.304 [WAS 11/381/10]

Bestand RG 260 Box 423 940.304 [WAS 11/381/11] Box 423 940.304 [WAS 11/381/11]

Bestand RG 260 Box 423 940.304 [WAS 11/381/14] Box 423 940.304 [WAS 11/381/14]

Bestand RG 260 Box 423 940.304 [WAS 11/381/8] Box 423 940.304 [WAS 11/381/8]

Bestand RG 260 Box 423 940.304 [WAS 11/381/9] Box 423 940.304 [WAS 11/381/9]

Bestand RG 56 Records of the Department of the Treasury

Bestand RG 84 Records of the Foreign Service Posts of the Depart

Bestand RG 226 Records of the Office of Strategic Services

Bestand RG 242 National Archives Collection of Foreign Records Section

Norddeutsche Affinerie - Unternehmensarchiv Hamburg

Bestand Nr. 1/24, 12/14, 12/19, 12/20, 12/21, 13/5, 2.2/46, 2.5./64, 3/24, 6/15, 6/16, 6/17-2, 6/17-3

Sonderarchiv Moskau

Bestand 1232/1 Oberpräsident Oberschlesien Nr. 127

Bestand 1323/2 Deutsche Polizeieinrichtungen in den okkupierten Gebieten Nr. 136, 268

Bestand 1367/1 Dokumentation über Konzentrationslager und Kriegsgefangene Nr. 25, 27, 28, 43

Bestand 1447/1 Deutsche Verwaltungsinstitutionen in besetzten Gebieten Nr. 38

Bestand 1458/17 Reichswirtschaftsministerium Nr. 112

Bestand 1458/24 Reichswirtschaftsministerium Nr. 74

Bestand 1458/3 Reichswirtschaftsministerium Nr. 297, 866, 1581

Bestand 1458/35 Reichswirtschaftsministerium Nr. 113

Bestand 1458 Reichswirtschaftsministerium Nr. 972, 1680

Bestand 1461/1 Devisenstelle Berlin-Brandenburg Nr. 10

Bestand 500/3 Reichssicherheitshauptamt Nr. 764

Bestand 500 Reichssicherheitshauptamt Nr. 267

Bestand 700/1 Beauftragter für den Vierjahresplan Göring Nr. 12, 37, 45, 68, 70, 75, 84, 86, 97, 971

Stadtarchiv Hamburg

Bestand 314-12 Landesfinanzamt Abt. II Oberfinanzdirektion Zoll Abl. Nr. 4 / 726-727

Bestand 314-15 Oberfinanzpräsident Nr. 1, 14, 23, 30 UA 15, 34, 39, 47 UA 4, 48 UA 8

Bestand 314-15 Oberfinanzpräsident Nr. 9 UA 2, 9 UA 3, 9 UA 4, 9 UA 8, 9 UA 10

Bestand 371-16 I Behörde für Wirtschaft und Verkehr Nr. 910

Bestand 371-16 II Behörde für Wirtschaft und Verkehr II Nr. 8142

Bestand 376-8 I Münzwesen I Nr. 32 b, 32 c

Staatsarchiv Kattowitz

Bestand 118/0 Provinzverwaltung Kattowitz Nr. 4928

Bestand 119/0 Regierung Kattowitz Nr. 7505

Bestand 124 HTO Treuhandstelle Kattowitz Nr. 62, 159, 172, 919, 946, 950, 960, 1951

Staatsarchiv Lodz

Bestand 136 Landratsamt Litzmannstadt Nr. 21

- Bestand 203 I Staatl. Kriminalpolizei Kriminalpolizeistelle Litzmannstadt Nr. 26, 38, 45, 51, 55, 61, 62, 77
 Bestand 8 Stadtverwaltung Lodz-Gettoverwaltung Nr. 542, 29253, 29255, 29370, 29371, 29385, 29415, 29597, 29598, 29668, 29670, 29714, 29836, 29845, 29864, 29873, 29874, 29889, 29892, 29938, 29939, 31303
 Bestand 278 Ältester der Juden im Getto Litzmannstadt Nr. 70, 82, 83, 84, 85, 426, 428, 429, 1809, 2342, 2343, 2346
 Bestand 8 Ältester der Juden im Getto Litzmannstadt Nr. 29253, 29255, 29370, 29415, 29597, 29598, 29668, 29670, 29714, 29836, 29845, 29864, 29873, 29874, 29889, 29892, 29938, 29939, 31303

Staatsarchiv Lublin

- Bestand 202 Amt des Distriktes Lublin/Gouverneur des Distrikts Nr. 891
 Bestand 300 Der SS- und Polizeiführer im Distrikt Lublin Stab Nr. 5
 Bestand 301 Der Kommandeur der Sipo u. des SD Distrikt Lublin Nr. 19
 Bestand 306 Polizei-Bataillon 104,314 Nr. 31, 36, 104, 131

Staatsarchiv Posen

- Bestand 1009 Umwandererzentralstelle Posen Nr. 2
 Bestand 298 Chef der Zivilverwaltung beim Oberbefehlshaber im Warthegau Nr. 30
 Bestand 299 Reichsstatthalter Warthegau Nr. 526, 1674, 1786, 1848, 2808, 2809, 3383
 Bestand 301 Gauselbstverwaltung Posen Nr. 163
 Bestand 758 III Treuhandstelle Posen Nr. 2275
 Bestand 759 III Treuhandstelle Posen Nr. 8, 63, 64, 77, 79, 80, 81, 95, 96, 97, 99, 142, 1221, 1346, 1519, 1686, 2178, 2259, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2403, 2501, 2502, 2503, 2510, 2511, 2512, 2518, 2531
 Bestand 801 Gausippenamt Posen Nr. 77, 108

Stadtarchiv Frankfurt

- Bestand NS-Verfolgte Akte Selma Riedel Nr. 5302
 Bestand 812 Städtische Darlehensanstalt Nr. 62, 82, 96, 100, 109, 116, 130, 138, 154, 157, 172, 189

Universitätsarchiv der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Frankfurt am Main

Personalakte Carl Lüler

Warschau ANA

- Bestand 111 Regierung des Generalgouvernements Nr. 588, 648, 677, 755, 880, 881, 935, 1254, 1257, 1291, 1292, 1294, 1316
 Bestand 115 Kommissar für die Behandlung feindlichen Vermögens Nr. 193, 321
 Bestand 585 Emissionsbank Polen in Krakau Nr. 49, 151, 177
 Bestand 604 Emissionsbank in Liquidation Nr. 1, 10, 11